Abend-Ausgabe. Nr. 549 Montag, 22. November 1937

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 47,40 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Verland d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Chinesen verteidigen Nanking

Die fremden Diplomaten siedeln nach Hankau über

Nanking, 22. November.

Die Chinesen haben, nachdem Nanking nunmehr nahezu verlassen ist und nachdem auch die fremden Diplomaten von Dienstag ab ihre Botschaften und Gesandtschaften von Nanking nach Hankau verlegen, mit dem Bau eines starken Verteidigungsgürtels in etwa 20 Kilometer Entfernung um Nanking herum begonnen. Die Anlage dieses Verteidigungsgürtels beweist, daß die Chinesen entschlossen sind, gegen die im schnellen Vorgehen begriffenen Japaner ihre Hauptstadt zu verteidigen.

Mit dem Tage der Verlegung des Regierungssitzes erfolgte auch eine Umbildung der chinesischen Zentralregierung. Der Innenminister, der Industrieminister und der stellvertretende Industrieminister sind zurückgetreten und durch bisherige Provinzgouverneure ersetzt worden. Gleichzeitig damit haben auch verschiedene Provinzgouverneure, z. B. die von Hunan und Hupeh, ihren Posten gewechselt.

Der Missionsbischof und apostolische Vikar von Tscheng Ting Fu, Monsignore Francisco Schraven, ist, anderen Meldungen zufolge, durch chinesische Banditen ermordet worden. Der Bischof war am 9. Oktober, am Tage nach der Besetzung Tscheng Ting Fus durch die Japaner, mit mehreren Geistlichen von chinesischen Banditen entführt worden. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht über sein Schicksal, bis jetzt die Mitteilung über seine Ermordung erfolgte.

Zwei Tote und vierzig Verletzte in Syrien

Beirut, 22. November.

Die Innenstadt von Beirut wurde vorübergehend infolge von Unruhen durch französisches Militär besetzt. Nachdem jedoch die Nacht ruhig verlaufen ist, wurden die Truppen wieder zurückgezogen. Das französische Militär ist in die Garnisonen abgerückt. Nur die Staatsgebäude bleiben weiterhin unter militärischer Bedeckung. Trotzdem ist die Lage gespannt, und infolge der Empörung der Bevölkerung sind Zusammenstöße nicht ausgeschlossen.

Bei Unruhen, die am Sonntag ausbrachen, wurden ein Senegalsoldat und ein Teilnehmer an den Kundgebungen getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40 und die Zahl der Verhafteten rund 80. Die Regierung hat den Zeitungen jede Berichterstattung über die Vorfälle am Sonntag verboten.

Französische Truppenzusammenziehung an der Pyrenäengrenze

Rom, 22. November.

Die „Agenzia Stefani" hat in der Nacht zum Montag eine aus Paris datierte Meldung über französische Truppenzusammenziehungen an der Pyrenäengrenze verbreitet, in der es heißt: Man erfährt aus London, daß nach Nachrichten, die beim Foreign Office eingetroffen sind, französische Truppen in der Umgebung der Pyrenäengrenze zusammengezogen werden.

Daranyi und Kanya in der Berliner Jagdausstellung

Berlin, 22. November.

Am Sonntagabend besichtigten der ungarische Ministerpräsident von Daranyi mit Frau und der ungarische Außenminister von Kanya von 21 bis 23 Uhr die Internationale Jagdausstellung am Kaiserdamm. In Begleitung der Gäste befanden sich der ungarische Staatssekretär von Potak, der ungarische Gesandte Sztojay, der Staatssekretär von Mackensen, der Chef des Protokolls Gesandter von Bülow-Schwante und zahlreiche Mitglieder der ungarischen Abordnung und Gesandtschaft. Geführt wurden die Ausstellungsbesucher durch Oberstjägermeister Scherping und Jägermeister Löbenberg.

Lord Halifax erstattet Bericht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. November.

Lord Halifax wird im Laufe des Montags in London zurückerwartet. Er wird selbstverständlich dem Ministerpräsidenten Chamberlain und dem Außenminister Eden über seine Reise und seine Besprechungen berichten. Vermutlich wird sich das Kabinett in seiner Mittwochsitzung dann ebenfalls mit dem Bericht Lord Halifax' beschäftigen. Wie groß das Interesse für seine Mitteilungen ist, ergibt sich u. a. daraus, daß Lloyd George eine Rede, die er halten wollte, abgesagt hat, weil es ihm unzweckmäßig erschien, irgend etwas zu sagen, „ohne die neuen Faktoren in Betracht zu ziehen, die durch Lord Halifax' Besuch geschaffen sein könnten".

„Times" schreibt, Chamberlain werde alsbald eine Erklärung im Unterhaus abgeben. Am Dienstag finde im Buckingham-Palast ein Kronrat statt, an dem Halifax in seiner Eigenschaft als Lordpräsident teilnehmen werde. Im Berliner Bericht der „Times" heißt es, der Inhalt der Unterredungen bleibe vertraulich. Es sei aber klar, daß sie nützlich gewesen seien. Auf deutscher Seite vertrete man aber die Ansicht, daß der nächste Schritt bei England liege. Als Lord Halifax sich warnend dagegen geäußert habe, aufsehenerregende Ergebnisse auf dem komplizierten Gebiet der englisch-deutschen Beziehungen von einer einzigen Reihe von Besprechungen zu erwarten, habe er gestern lediglich sagen wollen: „Wenn es uns gelang, jetzt die Tür zu öffnen, so werden wir sie hoffentlich nicht wieder zuschlagen lassen."

Der Andrang zur Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937 hält unvermindert an. Um den breitesten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, diese einmalige Schau zu besuchen, werden auf Anordnung des Reichsjägermeisters, Generaloberst Göring, vom 22. bis 24. November drei billige Volkstage durchgeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt an diesen Tagen nur 50 Pfennig.

Der ungarische Besuch in Berlin nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal

Von links nach rechts: Generalmajor Seifert, Ministerpräsident Daranyi, Außenminister Kanya und der ungarische Gesandte in Berlin, Exzellenz Stojaj

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Randbemerkungen

Auf den Spuren ihrer Väter

Bis vor einigen Wochen noch war der Sohn des japanischen Ministerpräsidenten, Prinz Fumitaka Konoye, ein von der Oeffentlichkeit wenig beachteter Student der amerikanischen Universität Princeton, der im Gegensatz zu vielen seiner Kommilitonen lange Stunden über Lehrbüchern der höheren Mathematik verbrachte. Seit der Krieg im Fernen Osten ausbrach, kennt Prinz Fumitaka keine ruhige Minute mehr. Die amerikanischen Reporter drangen trotz aller Verbote des Rektors bis in die Studierstube des jungen Konoye vor. Aber das war nur der Anfang. Bisher war der zweiundzwanzigjährige Fumitaka erst einmal zu einem öffentlichen Amt berufen worden, als ihn seine amerikanischen Kollegen im Frühjahr zum Ehrenpräsidenten des Golfklubs der Universität gewählt hatten. Nun aber rief kürzlich überraschend der Vater aus Tokio an und befahl seinem Sohn, das Studium zu unterbrechen, um sich zeitweise dem japanischen Botschafter in Washington, Saito, zur Verfügung zu stellen. So mußte Konoye jun. sein einfaches Studierzimmer verlassen, um in die Botschaft von Washington zu übersiedeln. Nun hat Prinz Fumitaka sich mit der schwierigen Algebra der internationalen Politik zu befassen; er wird als sehr geschickt gerühmt und konnte seine diplomatische Laufbahn durch einen Empfang bei Präsident Roosevelt einleiten. Roosevelt sah damit schon zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen den Sohn eines bedeutenden Staatsmannes bei sich. Im Anschluß an seine Hollywoodreise machte bekanntlich auch Vittorio Mussolini im „Weißen Haus" Station und unterhielt sich über zwei Stunden mit dem amerikanischen Präsidenten. So treten die Söhne der großen Politiker in die Fußtapfen ihrer Väter. Auch Roosevelts Söhne haben diesen Weg gewählt, vor allem James Roosevelt, der seit einem Jahr politischer Sekretär seines Vaters ist. Er wird in Amerika nur noch der „Kronprinz des Weißen Hauses" genannt und hat alle Aussichten, eines Tages das höchste Amt der Vereinigten Staaten zu bekleiden. In England gehört es schon lange zur politischen Tradition, daß die Söhne gewisser Familien die Parlamentssitze der Väter „erben". Des jetzigen Ministerpräsidenten Neville Chamberlains Vater, Joseph, war einer der hervorragendsten Staatsmänner des Inselreiches und wird als Begründer des britischen Imperiums bezeichnet. Der Sohn des soeben verstorbenen Ramsay Macdonald war lange Minister im Kabinett seines Vaters; Lloyd Georges Tochter ist Abgeordnete, und Baldwins Sohn stimmte als sozialistisches Parlamentsmitglied gegen seinen konservativen Vater. Ein politischer Vater-Sohn-Konflikt besteht auch zwischen dem früheren, von der Volksfront abgesetzten spanischen Staatspräsidenten Zamorra und seinem Sohn Rafael, der sich in einem öffentlichen Briefe von seinem Vater lossagte. Die Söhne verschiedener anderer bekannter Staatsmänner dienen „von der Pike auf" in den Auslandsvertretungen ihrer Länder. So vertritt Jan Masaryk, der Sohn des Gründers der Tschechoslowakischen Republik, sein Land seit Jahren in London. Noch sind der junge Eden und der junge Delbos Sportskameraden an englischen Colleges und holen sich bei Hockeyspielen aufgeschlagene Knie. Werden sie eines Tages, an einem Verhandlungstisch sitzend, sich ebenfalls als Diplomaten begegnen wie ihre Väter?

Mutter von Fünflingen abgewiesen

Es war im Mai 1934, als der Draht die Kunde durch die Welt trug, eine biedere Farmersfrau in Kanada habe Fünflingen das Leben geschenkt. Sofort bemächtigte sich die Oeffentlichkeit dieses seltenen Ereignisses. Mit den ausgeklügeltsten Methoden moderner Säuglingspflege gelang es, alle fünf Mädel am Leben zu erhalten. Vornehmlich aus wissenschaftlichen Gründen wurde am 24. Juni 1934 ein Gesetz erlassen, das den Eltern für die Dauer von zwei Jahren die Rechte an den Kindern, außer denen regelmäßiger Besuche, entzog. Damals waren die Eltern damit einverstanden. Sie hätten ja die Fünflinge nach menschlichem Ermessen kaum über die ersten Monate hinüberbringen können. Auch ließen sie sich wohl zunächst von dem materiellen Segen blenden, der durch Filmverträge und Zeitungsreportagen in ihr Bauernhaus floß. Aber schon während noch in den Städten der Alten und Neuen Welt die ersten süßlichen Bildstreifen mit den fünf zappelnden Wesen liefen, trat bei der Mutter ein anderes Denken und Fühlen in den Vordergrund. Damals schrieb sie die ersten Briefe, in denen sie bat, ihr doch ihre Kinder zurückzugeben. „Es würde uns lieber sein, sie zusammen mit ihren Brüdern und Schwestern zu erziehen", erklärten die Farmersleute, und wiederholten seitdem immer erneut ihre Forderung. Mittlerweile nahm das Getriebe um die Fünflinge seinen Fortgang. Die dreieinhalbjährigen Mädelchen waren in einem auserlesenen Kinderhort untergebracht, und das beste Spielzeug und die teuersten Kleider sind für sie gerade gut genug. Sie tragen sogar schon Brillantringe an ihren kleinen Fingerchen. Werden sie von ihrer Mutter besucht, so knicksen sie so gut erzogen, wie es dreieinhalbjährige Geschöpfchen nur sein können, und sagen artig und höflich „Mama".

Je größer sie aber werden, desto mehr fühlt die Mutter, welche Kluft sich zwischen dem einfachen Farmerhaus, den anderen Geschwistern und der vornehmen Welt der Fünflinge auftut. Darum führen jetzt die Eltern einen erbitterten Kampf. Schon vor einiger Zeit hat das Gesetz vom 24. Juni 1934 eine Aenderung erfahren, und zwar in der Weise, daß die gesetzliche Entzugszeit auf 18 Jahre erhöht worden ist. Gegen diese Verlängerung laufen die Eltern Sturm. Sie behaupten, daß es den Kindern weit dienlicher wäre, in der Umgebung aufzuwachsen, in die sie gehören. Auf alle geld-

lichen und sonstigen materiellen Vorteile würden die Eltern gern verzichten, wenn sie nur eines zurückerhielten, nämlich ihre fünf Kinder. Aber bisher ist das Farmerehepaar mit allen Ansprüchen abgewiesen worden. Verträge sind Verträge, und die von den Eltern früher gegebenen Unterschriften stehen unanfechtbar auf dem Papier. Kein höheres Recht kommt dagegen auf. So ist es das Schicksal der Eltern, die fünf Kinder zu haben — und nicht zu haben. Was für die Fünflinge selbst das richtigere wäre, steht dahin. Wer gesund empfindet, überlegt sich jedoch, ob das seltsame Spiel der Natur für Eltern und Kinder nicht ein wenig grausam war.

Typhusepidemie in London

London, 22. November.

Die Entwicklung der Typhusepidemie, die vor drei Wochen in der Londoner Vorstadt Croydon ausgebrochen ist, wird von der Londoner Bevölkerung mit immer größerer Besorgnis verfolgt. Während die Aerzte den Höhepunkt der gefürchteten Krankheit bereits letzte Woche für gekommen hielten, haben sich die Typhusfälle nicht nur in Croydon erheblich vermehrt, sondern es ist jetzt auch im Zentrum Londons Typhus festgestellt worden. In Kensington, dem Londoner Westend, liegen bereits fünf Typhusbehaftete danieder. Zwei weitere Personen sind in London am Sonnabend und Sonntag gestorben. In Croydon beläuft sich die Zahl der Typhuskranken auf 137, wovon am Sonnabend elf und am Sonntag dreizehn neue Fälle verzeichnet wurden. Insgesamt sind hier sieben Personen der Krankheit erlegen.

Die Londoner Morgenzeitungen, die in großer Aufmachung die Beunruhigung der Oeffentlichkeit über die Epidemie zum Ausdruck bringen, berichten bereits, daß die Krankheit auch in Cardiff in Südwestengland ausgebrochen sei, wo sechs Personen von ihr befallen seien. Für nächsten Mittwoch ist in London eine Sitzung von 300 Aerzten anberaumt worden, die über Mittel und Wege zur wirksamen Bekämpfung der Epidemie beraten sollen.

Tiefe Sehnsucht nach Otto ...

Wien, 22. November.

Unter den Gratulanten zu Otto von Habsburgs 25. Geburtstag fehlten auch die Juden nicht. So veranstaltete der „Reichsverband der jüdischen Legitimisten Oesterreichs" im größten Wiener Tempel eine Feier. Der Rabbiner Rosemann gab der „tiefen Sehnsucht der Juden nach der Rückkehr Ottos" Ausdruck. Während die Bundeslade geöffnet wurde, wurde „Gott erhalte...." gesungen.

Jouhaux fährt nach Moskau. Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, Léon Jouhaux, ist am Sonnabend nach Moskau abgereist, um mit dem sowjetrussischen Gewerkschaften Verhandlungen zu führen.

Gesamtverbot der Schweizer Kommunisten erwogen

Organisatoren des Menschenhandels - Neutralitätsvorschriften des Bundesrates verletzt

Zürich, 22. November.

Zu einigen in den letzten Wochen erfolgten Verhaftungen von Funktionären der Kommunistischen Partei in der Schweiz wegen Anwerbung von Freiwilligen für Sowjetspanien war von kommunistischer Seite rundweg in Abrede gestellt worden, daß die Partei als solche eine Werbezentrale unterhalte. Nach einer Mitteilung des Untersuchungsrichters des Militärgerichts in Zürich, Hauptmann Gloor, bestätigen die Untersuchungsergebnisse aber voll und ganz die gegenüber den Kommunisten erhobenen Anschuldigungen. Schon Ende Oktober 1936 wurde trotz des Verbotes des Bundesrates, an den Feindseligkeiten in Spanien teilzunehmen, von der Kommunistischen Partei eine Organisation von Anwerbestellen geschaffen.

Als Organisatoren des gemeinen Menschenhandels betätigten sich die Funktionäre der kommunistischen Internationale Edgar Woog alias Stirner und der schweizerische Parteisekretär Karl Hofmaier. An sämtlichen Orten führten automatisch die dortigen Parteisekretäre die Anweisungen durch. Im Dezember 1936 wurde ein Teil der Organisation aufgedeckt und im April d. J. deswegen eine Reihe von Angeklagten von einem Divisionsgericht verurteilt. Die Zentrale des kommunistischen Menschenschmuggels konnte damals noch nicht ermittelt werden. Im Spätsommer d. J. lebte die Aktion zur Beschaffung von Kanonenfutter wieder auf. Die Leitung lag von da an in den Händen des Mitglieds des Zentralkomitees, Hans Anderfuhren. Dieser soll in einem Gespräch selbst zugegeben haben, daß er im Laufe von drei Wochen 30 Leute ins Verderben schickte. Die kommunistische „Freiheit" gab Anfang September selber die Zahl der in den Häfen Valencias stehenden Schweizer mit etwa 600 an. Von überlebenden, schwer enttäuscht zurückgekehrten Schweizern erfuhr die Polizei Näheres über die kommunistische Werbezentrale. Bei den jüngst vorgenommenen Haussuchungen wurde unter den schwer belastenden Schriftstücken auch eine Quittung über bezahlte Werbegelder gefunden.

Aus diesen Auslassungen des Untersuchungsrichters geht hervor, daß die Kommunistische Partei als solche vorsätzlich die Neutralitätsvorschriften des Bundesrats verletzt und dafür sogar eine eigene Organisation geschaffen hat. Die „Neue Zürcher Zeitung" gibt zu, daß in diesem Falle der Artikel 56 der Bundesverfassung ein Verbot der Kommunistischen Partei in der Schweiz gestatte. Die Staatsgefährlichkeit der Kommunistischen Partei sei klar, und es bedürfe keines besonderen Nachweises mehr.

Paris geht weiter auf Rebellensuche

Ausfallstraßen abgeriegelt - Flugplätze alarmbereit

Paris, 22. November.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der umstürzlerischen Geheimorganisationen in Frankreich wurden in der Nacht zum Montag alle Ausfallstraßen von Paris durch Mobilgarde abgeriegelt. Sämtliche Automobile wurden auf Waffen untersucht. Auf den Militärflugplätzen ist Alarmbereitschaft angeordnet worden. Die Piloten dürfen die Kasernen nicht verlassen. Die Pulverfabriken des Departements Cher werden äußerst scharf von Militärposten bewacht. Die Flugzeugführer der Geschwader von Avord haben Befehl erhalten, in ihr Lager zurückzukehren.

Die im Zusammenhang mit den Geheimbünden aufgedeckten Waffenlager beschäftigen die Pariser Presse in ganz besonderem Maße. In spaltenlangen Artikeln wird über die verschiedenen Haussuchungen berichtet, die sowohl in Paris, als auch in der Provinz mit wechselndem Erfolg stattgefunden haben. Sämtliche Automobile, die sich in die Vororte begeben wollten, wurden angehalten und auf Waffen durchsucht.

Die Blätter werfen die Frage der finanziellen Unterstützung dieser Geheimbünde auf, die ihrer Ansicht nach unbedingt vom Ausland erfolgt sein müsse. „Was uns die Geheimbünde so unsympathisch macht", schreibt de Keryllis in der „Epoque", „ist die Tatsache, daß sie in die Falle des Auslandes gegangen sind." In Anbetracht der bekannten Komplexe, von denen verschiedene französische Journalisten befallen sind, ist es nicht weiter verwunderlich, daß auch der groteske Verdacht einer deutschen Beteiligung ausgesprochen wird.

Der „Populaire" schreibt u. a., daß der Charakter der Geheimbünde, die unterirdischen Lager und Gefängnisse auf bedeutende finanzielle Mittel schließen ließen. Die notwendige Schlußfolgerung sei daher die, daß die eigenen Mittel dazu niemals ausgereicht hätten und daß unbedingt eine oder mehrere ausländische Mächte an der Finanzierung des Unternehmens beteiligt gewesen seien. Es scheine sogar, als ob sich die Unterstützung nicht nur auf finanzielle Mittel beschränkt habe, sondern auch ausländische Fachleute an der Ausarbeitung und Durchführung der Pläne mitgearbeitet hätten.

Jugoslawien erkennt das italienische Imperium an

Rom, 22. November.

Das Beglaubigungsschreiben des neuen jugoslawischen Gesandten ist, wie von unterrichteter italienischer Seite verlautet, unter voller Berücksichtigung der heutigen Rechtslage an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien gerichtet.

Wie Robert Schumanns Violinkonzert entstand

In der am nächsten Freitag bevorstehenden Uraufführung von Robert Schumanns Violinkonzert hat der Herausgeber des Werkes, Professor Georg Schünemann, geschichtliche Aufklärungen gegeben, denen wir das Folgende entnehmen:

Am 21. September 1853 trägt Robert Schumann in sein sorgsam geführtes Tagebuch ein: „Stück für Violine angefangen." In den nächsten Tagen arbeitet er „fleißig", wie er schreibt, und schon nach einer Woche ist er mit dem Entwurf fertig. „Das Konzert für Violine beendigt", lautet die Eintragung vom 1. Oktober. „Brahms zum Besuch (ein Genius). Abends Einweihung des Flügels im Verein." Die nächsten Tage werden auf die Instrumentation verwandt, bis am 3. Oktober das Stück vollendet ist.

Es waren glückliche Tage, in denen die Arbeit begonnen und beendet wurde: Johannes Brahms war am 30. September aus Hamburg gekommen und hatte mit seiner Musik gleich die Herzen von Robert und Clara Schumann gewonnen. „Er spielte uns Sonaten, Scherzos etc. von sich, alles voll überschwänglicher Phantasie, Innigkeit der Empfindung und meisterhaft in der Form", so erzählt Clara Schumann. Es wurde gemeinsam musiziert, Clara Schumann spielte Klavier, Lieder von Brahms und Robert Schumann wurden gesungen, Brahms phantasierte im freien und strengen Stil — Tage und Wochen, die lange in Schumann nachklangen und in seinem letzten Aufsatz „Neue Bahnen" verklärenden Nachklang gefunden haben.

In dieser herrlichen, so ganz musikerfüllten Zeit entstand Schumanns D-Moll-Violinkonzert — ein Werk, das seine „Phantasie für Violine" noch übertreffen und vor allem auch wirksamer und musikalisch reicher werden sollte. Schumann schreibt am 7. Oktober, daß sein neues Violinkonzert „ein Abbild von einem gewissen Ernst gibt, hinter dem oft eine fröhliche Stimmung hervorsieht".

Schumanns Wunsch, das Konzert in Düsseldorf herauszubringen, ging nicht in Erfüllung. Wenige Wochen nach der Vollendung mußte er auf das Vorgehen der Konzertleitung hin den Taktstock niederlegen und alle Hoffnungen auf weitere Konzertaufführungen begraben. Reisen und Arbeiten an dem „Dichtergarten" drängen Musik- und Aufführungsideen in den Hintergrund, bis Schumanns Erkrankung immer bedrohlicher und beängstigender zum Ausruhen mahnte und schließlich alle Erwartungen einer Genesung zunichte machte.

Das Konzert ist in Schumanns Eigenschrift erhalten geblieben. Es ist sehr schnell niedergeschrieben, mit vielen Abkürzungen, Rückverweisungen und Verbesserungen. Trotzdem besteht über die endgültige Fassung kein Zweifel, denn Schumann hat seine Partitur nachträglich revidiert und schwierige Stellen umgearbeitet.

Zur Aufführung des Stückes ist es bisher nicht gekommen. So kam es zu Legendenbildungen, die bis in unsere Tage hinein die seltsamsten Blüten getrieben haben. Tatsache ist, daß das Konzert mit sämtlichen Abschriften im Jahre 1907 von der Preußischen Staatsbibliothek erworben wurde, und daß an den Kauf die Bedingung geknüpft war: das Werk solle erst 100 Jahre nach Schumanns Tode zur Veröffentlichung gelangen. Diese Bedingung wurde auf meine Bemühungen hin fallen gelassen, so daß nunmehr die erste Ausgabe und Aufführung des Konzertes stattfinden kann. Dieser Weg war nicht so leicht zurückzulegen, wie es scheinen mag. An Widerständen und Schwierigkeiten hat es nicht gefehlt, und die Erschließung der Handschrift selbst stellte gleichfalls vor schwere Fragen.

Seit Schumanns Niederschrift sind 84 Jahre vergangen. Das Konzert kommt heute, bei seiner ersten Aufführung, in eine musikalische Welt, die für romantisches Schwärmen und Musizieren wieder Empfinden besitzt und ein neues Werk von Schumann mit jener Freude aufnehmen wird, mit der wir ein wiederentdecktes Meisterwerk der bildenden Kunst begrüßen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Mittwoch, den 24. November, wird Puccinis „Madame Butterfly" mit Maria Cebotari in der Titelpartie aufgeführt. In den weiteren Hauptpartien sind beschäftigt: Margarethe Herbst vom Stadttheater in Bremen (Suzuki) als Gast, Nemec, Burg, Lange, Büssel, Bader und Schmalnauer. Musikalische Leitung: Czernik. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10.30 Uhr). Anrecht A.

Das dritte Sinfoniekonzert der Reihe A der Sächsischen Staatskapelle findet am Freitag, dem 26. November, statt. Zur Aufführung kommen: die Sinfonie Nr. 4 von Franz Schmidt, die der Komponist als Gastdirigent selbst leitet; ferner unter der musikalischen Leitung von Kurt Striegler das Klavierkonzert in F-Moll von Chopin mit Alfred Cortot als Solisten und die Karnevalsouvertüre von Anton Dworschak. Anfang 8 Uhr. Am gleichen Tage vormittags 11.30 Uhr findet die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert statt.

Schauspielhaus

Die Proben zu dem diesjährigen Weihnachtsmärchen „Das Lied der Königin" von Paul Hermann Hartwig sind unter der Spielleitung von Rudolf Schröder in vollem Gange. Die Musik zu dem Märchen hat Bernhard Eichhorn geschrieben. Die vorkommenden Tänze werden von Valeria Kratina einstudiert. Die Bühnenbilder sind von Rudolf Venus, die Trachten von Leonhard Fanto entworfen. Technische Einrichtung: Georg Brandt. Die erste Aufführung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember, 8 Uhr, statt.

†* **Dresdner Philharmonie.** Dienstag abends 8 Uhr gelangt im 4. Anrechtskonzert Beethovens 9. Sinfonie unter Leitung von Paul van Kempen zur Aufführung. Mitwirkende: Tilla Briem, Julie de Stuers, Albert Weikenmeier, Günther Baum und der Dresdner Lehrergesangverein mit Frauenchor. Als Eingangswerk spielt die Dresdner Philharmonie die Ouvertüre „Leonore" III. von Beethoven.

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Konzertmeister Karl Krämer von der Dresdner Philharmonie wurde eingeladen, am 24. November um 16.30 Uhr als Solist im Deutschen Kurzwellensender zu spielen.

† **Paul Hermann Hartwigs „Schneekönigin" im Theater des Volkes.** Als diesjähriges Weihnachtsmärchen erwarb das Theater des Volkes „Die Schneekönigin", ein Weihnachtsmärchen in sieben Bildern nach Andersen von Paul Hermann Hartwig. Die Erstaufführung ist für Anfang Dezember vorgesehen. Die der Aufführung zugrunde gelegte Neubearbeitung von Otto Werther wurde Weihnachten 1934 mit großem Erfolg am Leipziger Schauspielhaus erstmalig gespielt.

Ein Goethe-Haus in Paris

In Paris wurde mit einer Feier das deutsche Goethe-Haus eröffnet. Das in der Avenue d'Jéna gelegene Palais, das vor ungefähr zwei Jahren dem Reich von dem Freiburger Industriellen Durcke als Geschenk übereignet worden ist, wurde vom Auswärtigen Amt in Obhut genommen. Das Goethe-Haus soll zu einem Mittelpunkt des deutschen Kulturlebens in der Hauptstadt Frankreichs werden. Es wird u. a. auch deutsche Wissenschaftler während ihres Pariser Studienaufenthaltes beherbergen. Die Leitung des Hauses, das in Anwesenheit zahlreicher deutscher und französischer Gäste mit einer Veranstaltung „Hausmusik bei Goethe" seiner Bestimmung übergeben wurde, hat Dr. Freiherr von Münchhausen übernommen. Das Weimarer Goethe-Schiller-Archiv stiftete zur Eröffnung ein zeitgenössisches Goethe-Porträt.

Dresden und Umgebung

Die Benennung der Studentenkameradschaften

Erstmalig am 26. Januar

Der Reichsstudentenführer hat in einem Erlaß die Namengebung für die Kameradschaften erstmalig für den 26. Januar 1938 angeordnet. Er weist darauf hin, daß die Namen bedeutender deutscher Männer grundsätzlich nur einmal im Reich verliehen werden. Dabei sei diejenige Kameradschaft besonders zur Führung eines Namens berufen, die mit dem Träger durch besondere Umstände verbunden sei, wie Lützow mit Breslau, Reuter mit Rostock, York mit Ostpreußen usw. Der Name sei keine Modesache. Die Frage laute nicht, ob die Namen der Einsatzgebiete und Einsatzdörfer oder die der großen deutschen Männer zu wählen seien. Die Namen der Kameradschaften sollen vielmehr der lebendige Ausdruck des Wissens um die Größe der Vergangenheit und um die Aufgaben der Zukunft sein. Maßgebend für die Verleihung seien allein Eignung des Namens und Würdigkeit der Kameradschaften.

Sie leben und marschieren mit uns

Die Vereinigung ehemaliger Dresdner Jäger hatte sich mit vielen ihrer Offiziere und den Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen des 2. Jägerbataillons 13 und seiner Feldformationen an ihrem Ehrenmal am Sachsenplatz zu einer gemeinsamen Gedächtnisfeier zusammengefunden. Dort hatten auch je eine starke Abordnung der Traditionskompanien 3. und 4. Inf.-Regt. 10 und der NSDAP Ortsgruppe Sachsenplatz Aufstellung genommen. Nach der feierlichen Musik aus „Parsifal" des Musikzuges der NSKK-Motorbrigade Sachsen hielt der 1. Feldzugskommandeur Oberst a. D. Freiherr von Uslar-Gleichen die Gedächtnisrede und legte dieser die Worte, unter denen kürzlich das Grabmal des Gründers geweiht wurde: „Ueber Gräber vorwärts" zugrunde. Klar und eindringlich zeichnete er das Bild, das unsere Gedanken hinausschweifen läßt zu den fernen Gräbern nach Ost und West und manche persönliche Erinnerung wach ruft. Heute könnten wir dieser Tage und ihrer Opfer mit Stolz gedenken. Ein neues Geschlecht wachse heran, dessen hingebende Liebe zum deutschen Vaterlande auch die Gefallenen umschließe. In gehorsamer Pflichterfüllung und grenzenloser Dankbarkeit müssen wir dem Manne vertrauen, der uns die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Wehrhoheit über das Rheinland zurückgab, der den alten Soldaten im neuen Reich den ihnen zukommenden Platz eingeräumt hat, der uns die Erfüllung der Volksgemeinschaft brachte, der Deutschland wieder frei und stolz machte. Nur solange dieser Geist Deutschland beseelt, sind unsere Toten nicht von uns getrennt. Sie leben und marschieren mit uns jetzt und immerdar. Im stillen stolzen Gedenken senkten sich die Fahnen, das Kameradenlied ertönte und leitete über zu den Nationalhymnen.

— **Weihnachtspakete für die Besatzungen der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern** müssen spätestens am 30. November bei Matthias Rohde u. Co.'s Frachtkontor GmbH, Hamburg 1, Ferdinandstraße 38/40, eintreffen. Höchstgewicht 10 Kilo. Die Beförderungskosten bis Hamburg sind vom Absender zu tragen. In der Freigebühr muß bei der annehmenden Postanstalt für Verpackung und Verladung im Seehafen 1 RM durch Aufkleben von Freimarken auf die Paketkarte entrichtet werden. Weiterbeförderung der Pakete von Hamburg auf dem Seewege erfolgt kostenlos.

— **Treue in der Arbeit.** Das Gefolgschaftsmitglied des Bahnbetriebswagenwerkes 2 Dresden-Hbf. Richard Seidel, Stollestraße 15, kann auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

— **Rassenpolitische Woche.** Für die am Dienstag 20 Uhr im Vereinshaus stattfindende Kundgebung mit dem Leiter des Rassenpolitischen Amtes bei der Reichsleitung, Dr. Groß, sind Karten zu haben bei der Kreisleitung, Wiener Straße, den Ortsgruppengeschäftsstellen, der Lesehalle des „Freiheitskampfes" am Bismarckdenkmal, der Deutschen Buchhandlung Goß, Moritzstraße und des Lotteriegeschäft Herzog, Wallstraße.

— **Filmvorführung „Silbersegen des Meeres".** Heute Montag 20 Uhr findet im Vereinshause, Dresden-A., Zinzendorfstraße, eine Filmvorführung „Silbersegen des Meeres" statt. Im Hinblick darauf, daß die Ausweitung des Fischabsatzes eine der vordringlichsten Aufgaben in der deutschen Ernährungswirtschaft darstellt, hat es die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Bezirksfachgruppe Sachsen Nahrungs- und Genußmittel im Einvernehmen mit der Deutschen Heringshandelsgesellschaft Bremen ermöglicht, diesen Werbefilm in Dresden zur Aufführung zu bringen. Der Film gibt ein anschauliches Bild von der schwierigen Arbeit der deutschen Logger-Heringsfischerei.

Sonderklassen für jüdische Schüler

Ueber die Aufhebung des hebräischen Sprachunterrichts in den höheren Schulen Sachsens haben wir bereits berichtet. Im Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung wird noch auf folgendes hingewiesen:

„Die Schulbezirke (Schulverbände) haben für ihre Volks- und Berufsschulen mit möglichster Beschleunigung darüber Entschließung zu fassen, ob und in welcher Weise die jüdischen Schüler abgesondert werden können. Wenn auch eine besondere Mehrbelastung der Schulbezirke (Schulverbände) in sächlichen Aufwendungen vermieden werden soll, so darf doch erwartet werden, daß die Schulbezirke (Schulverbände) einen ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Mehraufwand auf sich nehmen werden. Hinsichtlich der persönlichen Aufwendungen muß grundsätzlich versucht werden, auf der Grundlage des bisherigen Klassendurchschnittes des Schulbezirkes (Schulverbandes) die Bildung von Sonderklassen für jüdische Schüler möglichst ohne eine Vermehrung der Zahl der Klassen zu erreichen.

—* **Mehr Obacht im Straßenverkehr!** Von einem Motorradfahrer angefahren wurde am Montag 7 Uhr Winterbergstraße Ecke Karcherallee ein 42jähriger Radfahrer. Dieser erlitt Kopf- und Beinverletzungen, während der 19jährige Kraftfahrer ebenfalls Kopfverletzungen davontrug. Beide Verunglückte wurden in das Rudolf-Heß-Krankenhaus eingeliefert. — Am Altmarkt Ecke Seestraße wurde 11,30 Uhr ein 60jähriger Mann von einem Personenkraftwagen angefahren. Er mußte mit Rückenverletzungen nach dem Rudolf-Heß-Krankenhaus gebracht werden.

— **Treuer Mieter.** Schuhmachermeister Richard Pöschel, der am Dienstag seinen 70. Geburtstag feiert, wohnt am gleichen Tage 50 Jahre in der Wohnung im Grundstück Neumarkt 11.

— **Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten.** Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Eisenbahnvereins Sachsen untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Lubmin (Ostsee) Mittwoch, den 24. November.

— **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind vom 22. bis 27. November im Lesesaal (geöffnet werktäglich 9,30 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstr. 38, Erdgeschoß, zur Einsichtnahme aus.

Die deutsche Stenographenschaft auf neuen Wegen

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten"

In Bayreuth hat am Sonntag die aus dem ganzen Reiche besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Stenographenschaft in der mit dem DAF-Leistungsabzeichen und den Fahnen der DAF geschmückten Ludwig-Siebert-Festhalle einmütig beschlossen, dem Reichswalter des NSLB, Gauleiter Fritz Wächtler, alle Vollmachten zu übertragen, die nötig sind, um die Neuformung der Deutschen Stenographenschaft im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und der DAF durchzuführen. Die Mitgliederversammlung verzichtete zu diesem Zweck auf ihre satzungsgemäßen Rechte und übertrug diese auf den Gauleiter, Pg. Wächtler. Der Leiter dieser letzten Mitgliederversammlung der Deutschen Stenographenschaft, kommissarischer Reichsgeschäftsführer Baier, erklärte, es sei ein Beschluß zur Auflösung des Vereins nicht notwendig. Aber die Anforderungen des Dritten Reiches verlangen diese Weiterentwicklung mit dem engen Anschluß an die DAF.

Nicht die Form soll für den überzeugten Stenographen entscheidend sein, sondern allein die Bereitschaft zur Weiterarbeit.

Durch die Verordnung des Führers vom 24. Oktober 1934 hat die DAF den Auftrag erhalten, für die berufliche Ertüchtigung des schaffenden Deutschen zu sorgen. Kurzschrift und Maschineschreiben ist in diesem Aufgabengebiet ein kleiner Teil. Deshalb wurde vor etwa einem Jahr ein Vertrag zwischen DAF und Deutscher Stenographenschaft zur gemeinsamen Durchführung des Unterrichtswerkes abgeschlossen, der aber die bestehenden Schwierigkeiten nicht meistern konnte. Die neue organisatorische Form beseitigt wohl die Selbständigkeit der Deutschen Stenographenschaft, enthebt jedoch auch die stenographischen Mitarbeiter aller Sorgen. Partei und Staat zeigen ein lebhaftes Interesse an der Umformung. Darum solle die Versammlung keine Zerrissenheit zeigen, sondern einstehen für die von vielen Stenographen seit einem Menschenalter geleistete verdienstvolle Arbeit. Die Vertreter der Stenographen bekannten sich ohne Aussprache unter reichem Beifall einmütig zu diesem Antrag.

Anschließend wurde eine Kundgebung in der inzwischen überfüllten Festhalle aus Anlaß der in Kürze erfolgenden

Gründung des Instituts für Kurzschrift und Maschineschreibwesen

veranstaltet. Diplom-Ingenieur Bremhorst (Berlin), Geschäftsführer des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF, eröffnete die Kundgebung mit einer Ansprache an die Mutter des unvergeßlichen Hans Schemm und an die Gäste. Er wies darauf hin, daß alle vorhandenen Kräfte stärker miteinander verbunden und besser als bisher eingesetzt werden sollen. Der Reichsgeschäftsführer des NSLB überbrachte die Grüße des Gauleiters mit dem Versprechen zur Mitarbeit. Pg. Baier sprach über Kurzschrift im Dritten Reich und die Aufgaben des neuen Instituts, das Forschungs- und Pflegestätte, Beobachtungs-, Auswertungs- und Gutachterstelle und zentrale Ausbildungsstätte werden soll. Der Redner hielt dann einen großangelegten Schlußvortrag über Beruf und Leistung. Die Leistung des Berufes, getragen von der Idee des Führers, macht unser Deutschland frei und stark. In diesem Sinne sollen auch die deutschen Stenographen sich eingliedern in die große Leistungsgemeinschaft des deutschen Volkes. D—l.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 22. November 1937

Geising: — 1 Grad, wolkig, SW 1, 7 Zentimeter Schneehöhe, Schneedecke durchbrochen, Ski und Rodel stellenweise möglich.

Altenberg: — 1 Grad, wolkig, S 2, 14 Zentimeter Schneehöhe, Schneedecke durchbrochen, Ski und Rodel auf Waldwegen gut.

Zinnwald-Georgenfeld: — 5 Grad, wolkig, windstill, 20 Zentimeter Schneehöhe, gekörnt, Ski und Rodel mäßig bis gut.

Schellerhau-Bärenfels: — 8 Grad, wolkig, S 1, 15 Zentimeter Schneehöhe, verharscht, Ski und Rodel mäßig.

Rehefeld: — 6 Grad, wolkig, windstill, 18 Zentimeter Schneehöhe, gekörnt, Ski und Rodel mäßig.

Sayda: — 0 Grad, heiter, S 1, 18 Zentimeter Schneehöhe, verharscht, nur Rodel möglich.

Fichtelberg: — 2 Grad, wolkig, SW 2, 26 Zentimeter Schneehöhe, Rauhreif, Ski und Rodel gut.

Wetterlage für den Wintersport

Weitere Frostverschärfung, jedoch noch keine stärkeren Neuschneefälle zu erwarten.

Letzte Sportnachrichten

Nie wieder eine Länderelf ohne Schön (D.S.C.)

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. November.

Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in ihren Berichten über das Fußball-Länderspiel Deutschland und Schweden eingehend mit dem hervorragenden Spiel des Dresdners Schön. So heißt es in dem Bericht des „12-Uhr-Blattes" u. a.: „Die Hauptaufmerksamkeit wurde allgemein dem Debut des langen Dresdners Schön geschenkt, der zunächst zaghaft in das Spiel eingriff, aber bald warm wurde und dann mit seinen berühmten Nebenspielern zusammenarbeitete, als wenn er schon genau so lange in dieser Mannschaft mitwirkte. Es soll gern zugegeben werden, daß das keineswegs das alleinige Verdienst Schöns war, und daß die prachtvolle Gemeinschaftsarbeit in allererster Linie den erfolgreichen Start des Sachsen erleichterte, wenn nicht gar ermöglichte. Aber die Hamburger erkannten in Schön den langen Harder wieder und klatschten in ehrlicher Fußballbegeisterung dem neuen Stern, der ein Stürmertalent ist, auf offener Bühne mehr als einen lauten Beifall. Nur daß der Dresdner keine so rasanten Alleingänge zum Besten gab, vermißten die Hamburger. Dafür konnte aber Schön die Bälle mit seinen Füßen in der Luft fangen und überhaupt eine ganze Reihe eleganter Kabinettstücke zeigen. Dieser neue Nationalstürmer muß, darüber war man sich allseitig einig, erst bei einer stärkeren Abwehr ausprobiert werden, ehe man ein endgültiges Urteil abgeben kann."

Ebenso weist die „BZ" ausführlich auf Schön hin, der, wie gesagt, mit einem Erfolg debütierte, daß man ausrufen möchte: „Nie wieder eine Länderelf ohne Schön." Der Mann war in einer prachtvollen Form, und wenn man sich die schwedischen Debutanten ansah, lag es nahe, in Schön einen alten erfahrenen Länderspiel-Hasen zu sehen. Der Mann, der auf der Tribüne rief: „Das ist ja der zweite Szepan!" — er hatte recht; der Dresdner hat das Zeug dazu, es in absehbarer Zeit zu werden. Noch fehlen ihm ein paar Gramm Gewicht, aber die werden sich mittlerweile und in der rauhen Länderspielluft schon einstellen!"

Der „Völkische Beobachter" hebt hervor, daß Schön sich ganz ausgezeichnet in der Nationalelf eingeführt habe und daß er mit seinem Feldspiel die Zehntausende zu wiederholten Malen zu begeistertem Beifall hinriß. „Ja, man muß sogar behaupten, daß er diesmal die sonst Szepan zufallende Rolle des Regisseurs spielte."

In dem Bericht der „Frankfurter Zeitung" heißt es u. a.: „Schön fügte sich glänzend in die Angriffsreihe ein. Seine Dribblings und seine Vorlagen erregten den Beifall der Zuschauer und als er gar den Ball über den Kopf ziehend an Lehner über 25 Meter Entfernung genau weiterleitete, da war man sich darüber klar, ein neues junges Talent ist in der zur Zeit besten Fußballmannschaft des Kontinents vorhanden."

Auch die schwedische Presse hebt die Leistungen Schöns hervor. So schreibt „Stockholm Tidningen", nach schwedischer Auffassung war einer der Gründe für die große Niederlage die Tatsache, daß sich die Schweden auf Szepan eingestellt hatten. Zu ihrer größten Ueberraschung sei jedoch ein Szepan Nummer 2 aufgetaucht: Schön. Und diese Tatsache habe die schwedische Taktik völlig über den Haufen geworfen.

Schön selbst erklärte einem Vertreter des „Montag", der ihn zu seinem hervorragenden Spiel beglückwünschte: „Nun ist es ja vorüber. Ich will lieber nicht von den Stunden vor meinem ersten Länderspiel erzählen. Natürlich hatte ich im Anfang eine gewisse Beklemmung, aber dann verflog die Befangenheit. In unserer Nationalmannschaft wird man einfach mitgerissen."

212. Sächsische Landeslotterie

(Ohne Gewähr)

1. Klasse — Ziehung vom 22. November — 1. Tag

5000 Mark: 51764
2000 Mark: 9138 30474 82887 110780 142699
1000 Mark: 17993 59078 63417 76014 128404 131858 142902
500 Mark: 8885 32015 40641 69678 75631 78910 79988 88810 89022 95240 118458 141570 146510 154072 156539

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Volksbildungsstätte Dresden

In der Vortragsreihe vom 22. bis mit 28. November muß es richtig heißen:

21., 20 Uhr: **Tropenkrankheiten und ihre Bekämpfung durch deutsche Aerzte.** Blochmannstraße 2.

Wetternachrichten vom 22. November

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

Ueber Rußland hat sich ein starkes Hochdruckgebiet entwickelt. Ein Ausläufer über Polen hat in Mitteldeutschland zu starker Bewölkungsabnahme geführt. In klaren Nächten wird sich der Nachtfrost verschärfen. Damit werden die Tagesmitteltemperaturen zurückgehen.

*

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter Therm. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee
Dresden	−2	+4	−4	S	2	0	–	–
Leipzig	−2	+6	−4	S	1	6	–	–
Riesa	−2	+7	−2	O	1	8	–	–
Zittau-Kirchleite	−4	+7	+5	S	1	1	–	–
Zwickau	−3	+7	−4	W	1	8	–	–
Chemnitz	−1	+7	−2	SSO	1	8	–	–
Plauen i. V.	+1	+6	−3	SW	1	5	–	–
Annaberg	+1	+6	−3	SO	3	4	–	unt. ½
Altenberg (Raupennest)	−1	+2	−5	SSW	3	3	–	14
Fichtelberg	−2	−2	−5	SW	3	8	–	26
Warnemünde	−1	–	–	S	2	0	–	–
Hamburg	−2	+5	−2	OSO	1	8	0,1	–
Aachen	+2	+8	0	N	1	8	–	–
Rügenwaldermünde	+2	–	–	S	1	4	–	–
Königsberg	+2	+5	+1	WSW	4	8	0,7	?
Berlin	−2	+7	−5	NW		8	–	–
Breslau	−5	+6	−6	SSO	1	8	–	–
Frankfurt	+2	+4	?	NNO	2	8	–	–
München	+4	+7	+2	WSW	1	5	4	–

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe) 21. Novbr.: 14 Uhr 740,2 — 64%, 21 Uhr 740,6 — 91%; 22. Novbr.: 7 Uhr 741,1 — 97%.

Sonnenscheindauer 21. Novbr. 7,8 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 1,7° C. Abweichung vom Normalwert 2,0° C.

Am 23. November: Sonnenaufgang 7,31 Uhr, Sonnenuntergang 16,01 Uhr. Mondaufgang 2,08 Uhr, Monduntergang 11,45 Uhr.

Wetteraussichten für Dienstag

Früh dunstig, stellenweise nebelig. Tagsüber vorwiegend heiter. Trocken. Schwache Winde. Mäßiger Nachtfrost.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	[illegible]	Dresden
21. Novemb.	+31	67	−42	30	−11	+34	+36	43	31	112
22. Novemb.	+32	64	16	+34	70	+30	+64	18	26	117

Wasserstandsvorhersage für 23. November: Aussig — 30, Tetschen — 29

Künstlerische Veranstaltungen

Wieder einmal Manén

Zum dritten Male in diesem Jahre versammelte der spanische Meistergeiger Juan Manén eine begeisterte Hörerschaft um sich, die sich im Künstlerhaus an seinem Spiel erfreute. Diesmal hatte Manén ein großes Werk aus dem Musikschaffen seiner Heimat in den Mittelpunkt der Spielfolge gestellt: die Symphonie espagnole von Lalo, die schon vor drei Jahrzehnten zu des Geigers besonderen Meisterstücken zählte. Wenn die Orchesterbegleitung der Sologeige aufs Klavier übertragen erscheint, wirkt sich das Werk natürlich musikalisch nicht ganz aus. Aber die geigerische Wirkung bleibt sich gleich und steigerte sich wieder von Satz zu Satz, vom eleganten ersten Allegro angefangen über das rhythmisch reizvolle Scherzo und die satten Kantilenen des Andantes zu den Zauberkünsten des Finales, die mit glockenklarem Flageolett und linkshändigem Pizzicato in die Paganinisphäre des Violinspiels einführten. In diesem Stil bewegte sich dann der zweite Teil des Abends mit kleinen Kostproben größter Virtuosenkunst, unter denen auch der berühmte tonmalerische Scherz „die Biene" nicht fehlte. Immer wieder von neuem bewundert man dabei neben dem Können auch den feinen Vortragsgeschmack Manéns, der selbst Leichtgewogenes noch zu adeln weiß. Einzigartig bleibt auch stets die Reinheit und Schönheit seines Geigentones an sich. Alfred Kunzsch war wie immer ein vorzüglicher Helfer am Flügel, der auch bei der Begleitung des Werkes von Lalo das Möglichste tat. **Dr. Eugen Schmitz.**

*

Egon-Steglich-Quartett

Die Streichquartettgenossen Egon Steglich, Gerhard Schneider, Friedrich Franke und Fritz Sommer boten an ihrem Kammermusikabend im Harmoniesaale neben dem großen Beethoven-Quartett B-Dur, einer der anspruchsvollen Spätschöpfungen mit der Werkzahl 130, in dankenswerter Weise auch das Werk eines lebenden Dresdners: Paul Büttners G-Moll-Streichquartett. Für die Ausführenden, die in liebevoller Feinarbeit eine ausgefeilte Leistung boten, war es ein voller Erfolg ebenso wie für den anwesenden Komponisten, der sich mehrmals für den Beifall bedanken konnte. Das Werk gliedert sich in drei „Hauptstücke" und zwei „Zwischenspiele". Der Komponist deutet selbst den Charakter der Abschnitte mit „leidenschaftlich bewegt", „sinnig hingleitend", „gemütlich phantastisch", „andächtig versunken" und „lebendig und heftig". Alles ist in vornehmen, reibungslosen Klang getaucht und den Streichinstrumenten ganz und gar gemäß erfunden. Die packendste Wirkung ging wohl von dem heiteren zweiten Hauptstück und dem rhythmisch und melodisch sehr gegensatzreichen Finale aus. Zwischen beiden Quartettwerken erhielt Ernst Richter, der „Taras-Bulba"-Komponist, Gelegenheit, seine „Sieben kleinen Präludien für Klavier" zur Uraufführung bringen zu können. Er spielte sie selbst und hat sie sich natürlich auch für seine Technik geschrieben. Einmal hält er beharrlich ein ansprechendes ruhiges Motiv fest, ein andermal fließt der Satz in ständig stark bewegter zeichnerischer Linie. Das letzte Stück hat stofflich die stärkste Eigenart von allen. Herzlicher Beifall dankte dem Komponisten. **Dr. Kurt Kreiser.**

Bücherspende der Reichsschrifttumskammer für das Winterhilfswerk

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, hat an sämtliche Landesleitungen der RSK ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist in diesem Jahr mit der Bitte an mich herangetreten, so wie im Winter 1935/36 auch diesmal eine Spende guter deutscher Bücher für unsere alten und armen Volksgenossen zusammenzustellen. Die damals durchgeführte Beschenkung hat nach den Feststellungen große Freude bereitet. Das gute, seelisch reine Buch gehört zum täglichen Brot des Deutschen. Ich möchte daher der Anregung des WHW folgen und rufe erneut alle Mitglieder meiner Kammer, Schriftsteller wie Buchhändler, zu einer neuen Bücherspende auf."

Die Landesleitungen der RSK haben hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung der Buchspende freie Hand und bestimmen in Zusammenarbeit mit den Gaubeauftragten des WHW die Sammelorte. Die Ausgabe gespendeter Bücher erfolgt ausschließlich durch das WHW.

Der richtige Platz

Während seines Aufenthaltes in Paris befand sich Oskar Wilde oft in Geldschwierigkeiten. Er mußte sich pfänden lassen. Zuletzt blieb nur noch ein wundervoller Globus übrig.

„Wo soll ich denn da den Kuckuck hinkleben?" fragte der Gerichtsvollzieher kopfschüttelnd.

„Kleben Sie ihn auf den Südpol, dort kommt ja doch so leicht niemand hin", lautete die Antwort des Dichters.

SLUB Wir führen Wissen.

Hecht im Karpfenteich

ROMAN VON JOHANN F. EHRHART.

(1. Fortsetzung)

Copyright 1937 Duncker-Verlag, Berlin

Andererseits aber — und nun regt sich in Deuerling der berechnende Kaufmann —, wenn er ein Bild des weltberühmten Onkels besaß, dann hatte er damit einen festen, gewissermaßen in Gold ausdrückbaren Wert. Mit einem Bild von der Hand des jungen Hecht hingegen erhielt er lediglich einen unsicheren Wechsel auf die Zukunft. Darüber kann auch eine Goldmedaille nicht hinwegtäuschen.

Allerdings, der Junge müßte dankbar sein, wenn er diesen Auftrag erhielt und würde wohl nur wenig für seine Arbeit fordern, während er beim alten Hecht, selbst wenn er einen Freundschaftspreis durchsetzen konnte, doch recht tief in die Tasche würde greifen müssen.

Vielleicht also kann man es doch mit dem Jungen versuchen. Er sieht ihn verstohlen an. Da kommen ihm neue Bedenken. Der Bursche sieht verflucht gut aus. Er muß an seine Töchter denken. Aber schließlich —, die waren verlobt, sie standen kurz vor ihrer Verehelichung, sie würden dem jungen Mann schon richtig heimleuchten, wenn er sich etwa zu viel herausnehmen sollte.

Endlich sagte er:

„Tja das ist so eine Sache. Ihre Aufgabe ist Ihnen wohl, falls ich mich wirklich für Sie entschließen sollte, bekannt?"

„Gewiß, Herr Deuerling, es handelt sich um die Bildnisse Ihrer drei Töchter?"

„Um ein Bildnis meiner Töchter!" schränkt Deuerling ein. „Das bleibt sich so ziemlich gleich. Drei Köpfe sind drei Köpfe, auch wenn man sie auf eine einzige Leinwand malt. Die Arbeit wird darum kaum weniger."

Deuerling nickt etwas verlegen.

„Ich möchte mich jetzt noch nicht festlegen. Ich bin im Gegenteil noch sehr unsicher. Ich hatte doch sehr auf eine Arbeit von der Hand Ihres Onkels gerechnet. Sie verstehen mich doch? Oder besser — wie niedrig?" versucht Deuerling zu scherzen.

Aber Florian hat für diese Art Scherze recht wenig Sinn. Er bleibt sachlich und verbindlich:

„Ich gebe der Meinung meines Onkels Ausdruck, der überzeugt war, daß sich am Honorar, nachdem Sie für diesen Zweck doch sicher schon eine bestimmte Summe festgesetzt hatten, nichts ändern würde."

Deuerling ist entsetzt.

„Verstehe ich Sie recht? Sie glauben also, Anspruch auf den gleichen Preis zu haben, wie Ihr weltberühmter Onkel?"

„Nicht ganz Herr Deuerling. Nur in diesem Falle. Denn Sie haben ja sicher nicht mit dem bei meinem Onkel üblichen sehr hohen Honorar gerechnet, sondern mit einem Freundschaftspreis, den ich Ihnen als völlig Unbekannter doch wohl kaum anbieten darf."

Deuerling fühlt sich durchschaut. Ein loses Mundwerk hatte der Bursche schon. Aber seit jeher hat ihm alles Gradlinige und Aufrechte gefallen, und darum gefällt ihm auch das Auftreten des jungen Hecht. Und als Kaufmann hat er Sinn dafür, daß jemand bei einem Geschäft auf seinen Vorteil bedacht ist. Er sucht zu einem Schluß zu kommen und sagt:

„Also, tausend Mark?"

Florian Hecht sieht belustigt auf:

„Je Bild?" fragt er.

„Ich sagte Ihnen doch schon, es handelt sich um ein einziges Bild."

„Also je Kopf?"

„Sie sind verrückt! Ausgeschlossen!"

Florian Hecht erhebt sich achselzuckend. Deuerling desgleichen. Dann sagt er:

„Tja, dann eben nicht. Ihr eigener Schaden! Immerhin aber werden Sie es dem Freund Ihres Onkels nicht abschlagen, wenn er Sie bittet, heute sein Gast zu sein?"

„Im Gegenteil — ich habe nämlich einen Bärenhunger!"

Deuerling bittet seinen Gast, ihm zu folgen. Sie steigen den Hügel hinab zum Wohnhaus. Der Weg schlängelt sich erst durch Wiesen, dann stellen sich Bäume — Buchen und Tannen — waldgleich in den Weg, ganz allmählich schält sich schließlich das Haus heraus. Die Freude an seinem Besitz veranlaßt Deuerling, seinen jungen Gast nicht durch den rückwärtigen Eingang, den er selbst in der Regel benützt, zu führen, sondern ums Haus herum durch das Hauptportal, zu dem eine breite Freitreppe führt.

Vor dieser Treppe, von einem weichen Rasen smaragdgrün umrahmt, blüht Goldlack in einem riesigen Beet. Er duftet verwirrend. Florian bleibt stehen. Er atmet tief und beglückt.

Schön wäre es schon, wenn ich hier bleiben könnte! denkt er bei sich und ist schon nahe daran, nachzugeben. Dann aber denkt er an Hilde und an die Pläne, die sie beide geschmiedet haben, er sieht im Geist ihr etwas überlegenes Lächeln und nimmt sich vor, standhaft und unnachgiebig zu bleiben.

Auf der Treppe, vor dem Betreten des Hauses, blickt Florian noch einmal zurück. Er überschaut den Hügel, der sachte zum See hinuntersteigt, er sieht auch den See und darauf, ferne und besonnt, schimmernde Segel.

„Und das alles gehört Ihnen?" fragt er neidlos bewundernd.

Deuerling nickt stolz.

„Bis hinunter zum See?" fragt Florian weiter.

„Kommen Sie!" brummt Deuerling ärgerlich, und Florian weiß sich gar nicht zu erklären, warum sich die Laune seines Gastgebers mit einem Male so gewandelt hat.

2. Kapitel

Im Haus teilt sich die Freitreppe und führt nun zu beiden Seiten ins obere Stockwerk. Dadurch wird in der Mitte ein hallenartiger Vorraum gebildet, dessen Seiten schwere alte Truhen zieren. Ein bronzenes Reh begrüßt die Gäste. Eine große, glatte Eichentüre an der Hinterwand führt zu den unteren Räumen. Sie ist geschlossen.

„Hier unten ist all das untergebracht, was meine Besucher nicht interessiert", sagt Deuerling, „Küche, Personalräume, Garderobe und so weiter."

Dann geleitet er den Gast nach oben.

Fräulein Zirps, die Haushälterin, deren knochendürrer Name so gar nicht zu ihrer recht rundlichen Erscheinung passen will, nimmt Florians Hut entgegen.

„Herr Hecht übernachtet heute bei uns; richten Sie ihm das Fremdenzimmer her, das obere, mit dem Blick auf den See!" befiehlt Deuerling.

„Aber —" wendet Florian ein.

„Nichts aber! Sie werden doch nicht schon abfahren wollen!"

„Eigentlich schon; denn —"

„Wieso? Wenn aus dem Auftrag etwas geworden wäre, dann wären Sie doch auch hiergeblieben. Oder am Ende nicht?"

„Gewiß, Herr Deuerling, aber nicht sogleich. Ich bin ja auch gar nicht darauf vorbereitet."

„Dann haben Sie also dem ganzen Zauber gleich nicht so recht getraut?" freut sich der Alte und lacht mächtig.

„Nein, ich sah das eigentlich schon voraus", gibt Florian offen zu.

„Na ja, aber darum können Sie heute doch bleiben. Unsere Abende auf der Veranda sind nämlich recht gemütlich. Was heißt das schon: nicht vorbereitet sein? Einmal in Ihrem Leben werden Sie auch ohne Schlafanzug ins Bett steigen können, und Seife und Handtuch finden Sie vermutlich hier im Hause. Sogar eine nagelneue Zahnbürste können wir Ihnen zur Verfügung stellen. Selbst darauf sind wir in unserer Wildnis vorbereitet. Sie können sie dann, wenn Sie Lust haben, morgen als Gastgeschenk mit nach Hause nehmen."

Florian Hecht fügt sich.

Sie gehen ins Wohnzimmer, in dem zwei junge Damen sitzen. Deuerling freut sich sichtlich darauf, sie vorzustellen.

„Da bringe ich euch Herrn Hecht, einen Maler", sagt er freundlich. „Und dies sind zwei meiner Töchter, Hanna, der Mohr, und Friederike, das Bindeglied."

Florian verbeugt sich höflich und schaut nicht eben geistreich drein.

„Was schauen Sie denn so?" lacht der Alte, „verstehen Sie das nicht? Hanna, meine Aelteste, die ganz Dunkle, ist der Mohr. Das leuchtet Ihnen doch wohl ein? Und hier, die Friederike, die mit den dunklen Augen und Wimpern und dem blonden Haar, ist das Bindeglied. Und wie nun Sabine, die Jüngste, aussehen mag, das wird Ihnen wohl Ihr Scharfsinn verraten. Wo steckt sie denn eigentlich?"

„Aber Vater, das weißt du doch. Sie hat heute Küchendienst. Daß du an so was nicht denkst!"

„Weil ich sonst nichts anderes zu denken habe!" lacht Deuerling.

Nach einer Weile lernt Florian auch Sabine, die Jüngste kennen. Sie ist flachsblond, hat blaue Augen und eine duftige, weiße Haut.

Man setzt sich zu Tisch.

Vorläufig kommt die Unterhaltung nur sehr stockend in Gang. Und das liegt allein an Florian.

Der besieht sich die drei Mädels eingehend, und so wohlgelaunt ihn auch diese erste Prüfung stimmt, sie macht ihn wortkarg. Denn wenn er diese drei Frauen betrachtet, von denen eine liebreizender und anmutiger erscheint als die andere, dann muß er auch an den Auftrag denken, der ihm nun leider entgangen ist. Florian ist Maler aus Leidenschaft, und darum beschäftigt ihn vor allem der Gedanke, eine welch schwierige, aber auch ungemein reizvolle Aufgabe es sein müßte, drei in Farbe, Wesen und Erscheinung so verschiedenartige Menschen in der Harmonie eines einzigen Bildes zu vereinen. Und dann überlegt er natürlich auch den Hintergrund, den er wählen würde, die Farbe der Kleider, die er sich für die jungen Mädchen wünschte, den Rahmen, die Zeit, die er für dieses Bild wohl benötigen würde. Bis ihm dann plötzlich einfällt, wie müßig solche Gedanken sind, nachdem eben erst der Vater die Erteilung des Auftrages wegen der Höhe der Forderung abgelehnt hat.

Ob es nicht am Ende doch unklug war, so eigensinnig darauf zu beharren?

Wieder überlegte er, ob angesichts einer so lockenden Aufgabe die Honorarforderung nicht in den Hintergrund treten müsse, schon sucht sein Blick den des alten Deuerlings, da fällt ihm wieder Hilde ein und ihr überlegenes, etwas verletzendes, ja leicht eifersüchtiges Lächeln. Denn sie würde ihn natürlich gleich durchschauen und sehr wohl fühlen, daß er wegen eines schönen Gesichtes wieder einmal alle wirtschaftlichen Erwägungen außer acht gelassen hätte. Und wenn ihn Hilde durchschaut, dann hat sie einen boshaften Blick, und sie kann stundenlang von nichts anderem reden. Denn so reizvoll, so ungemein liebenswert seine Braut ist, anderen Frauen gegenüber ist sie von einer starren Unerbittlichkeit. Sie ist eben eifersüchtig, wie es nun einmal jede stark liebende junge Frau sein muß. Und nun hört Florian schon im Geiste, wie sie sagt:

„Ach, ihr — ihr Männer! Ihr seid ja doch einer wie der andere!"

Als ob sie, die Zwanzigjährige, darin schon besondere Erfahrungen hätte sammeln können!

Aber der Gedanke an Hilde führt Florian wieder zu sich selbst zurück.

Als ob er sich dadurch von allen Versuchungen befreien könne, schüttelt er plötzlich heftig den Kopf und sagt so laut, daß er selbst darüber erschrickt:

„Nein — nein!"

„Nanu?" wundert sich Deuerling. „Sie träumen wohl?"

„Entschuldigen Sie, bitte", erwidert Florian und wird sehr verlegen. „Ist schon ausgeträumt!"

„Und der Bärenhunger, von dem Sie vorher gesprochen haben, wo bleibt denn der? In meinem Hause ist man kräftiges Zufassen gewöhnt."

„So?" sagt Florian, und nun lächelt er schon wieder vieldeutig.

Er schickt alle Gedanken und Erwägungen auf die Wanderschaft, und nun hat Vater Deuerling keinen Anlaß mehr, sich über den mangelnden Appetit seines Gastes zu beklagen.

Aber auch jetzt will das von den Mädchen so ersehnte anregende Gespräch noch nicht in Fluß kommen. Florian ist ausschließlich und wahrhaft hingebend mit dem Essen beschäftigt.

Schließlich beginnt Hanna:

„Wir haben Sie uns eigentlich ganz anders vorgestellt, Herr Hecht!"

Florian sieht auf, und endlich kommt ihm auch zum Bewußtsein, daß man als Tischgast auch andere Verpflichtungen hat, als die, zu essen.

„Sie mich?" fragte er erstaunt.

„Nein, ich täusche mich wohl", wendet sich das Mädchen an den Vater, „das kann doch nicht der Herr Hecht sein, von dem du uns so viel erzählt hast!"

„Aber nein, Mohr, nein. Wie kommst du nur auf solchen Einfall? Für meinen Jugendfreund wäre dieser Herr Hecht denn doch etwas zu jung."

„Dann ist das also nicht der Herr, der uns malen soll?" fragt Sabine und schaut dabei etwas enttäuscht drein.

Nun aber hat Florian Hecht wieder den Weg zu seinem unbekümmerten Draufgängertum gefunden, und mit einer Frechheit, die in ihrer Liebenswürdigkeit auch wieder entwaffnend ist, sieht er erst lächelnd Vater Deuerling an und wendet sich dann an Sabine:

„Aber selbstverständlich, gnädiges Fräulein, der Maler Hecht, von dem Sie sprachen, der bin ich natürlich."

Deuerling schaut wie aus den Wolken geschleudert den jungen Menschen an. Er nimmt sein Glas in die Hand, trinkt aber nicht. Eher sieht es schon so aus, als ob er es als Wurfwaffe benützen wolle. Er will protestieren, aber er kommt nicht dazu, denn Friederike ruft begeistert:

„Oh, das ist ja herrlich! Wir haben schon immer etwas Angst vor dem Gemaltwerden gehabt. Wir haben geglaubt, dieser Herr Hecht sei ein alter, etwas rundlicher Herr mit grauem Vollbart."

„Ist er ja auch!" schnaubt Vater Deuerling.

„Und mit einem großen Rotspondurst!" lacht Sabine.

„Hat er auch!" bestätigt Florian vergnügt.

„Und mit Frühjahrspodagra!" ruft Hanna laut.

„Ja, ja!" jubelt Florian.

„Und einer vergnügten roten Nase!" ergänzt Friederike.

(Fortsetzung folgt)

Auserwählt

schöne Modelle in Nachthemden mit feinster Smokarbeit zeigt Ihnen Engemann. Alles Prachtstücke, die auf den ersten Blick großes handwerklich Können verraten. Solche Geschenke zeugen von viel Liebe. Ueberhaupt schöne Wäsche ist der Schwarm jeder Dame. Ihr Berater erwartet Sie **am Ende** der Pirnaischen **46,** hinter Restaurant Königstein, **Trikot-Engemann**

Möbel bekannt gut und preiswert bei **Gietzelt**
Ehestands-Darlehn
Wettinerstraße 4, nahe Postplatz

Advents-Kerzen
Fachdrogerie **Hermann Roch** Altmarkt 5

Schöne Wäsche, Betten, Decken kaufen Sie preiswert und gut Pillnitzer Ecke Cranachstraße
Ruf: 18771 Betten-Haus **Heckel**

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Elegant verarbeitete, in allen Farben vorrätige
Buenos-Breitschwänze
Mantel 450.— Paletot 295.— Jacke 195.—
Reitbahnstraße 30
Fiedler & Weiße

REHFELD — Füllhalter 1.– bis 35.– Fachgeschäft, Kundendienst, Preisliste frei — DRESDEN Pirnaischer Platz

HINZELMANN — Lampenschirme — Fachwerkstatt, Material, Gestelle, Anleitung — DRESDEN Pirnaischer Platz

REHFELD — 7.– monatlich — Kauf, Miete, Tausch — DRESDEN Pirnaischer Platz

Pelz -Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünscher
Frauenstraße 11, am Neumarkt
Gegr. 1865

Auch wir bieten Ihnen jetzt unsere schönen und haltbaren
Dauerwellen zu RM. 5.–
Blembel-Vehma, Wilsdruffer Str. 36

Pelz- Jacken, Paletots, Mäntel, Capes
Silberfüchse · Blaufüchse
zu vorteilhaften Preisen
Huhn & Sohn, Amalienstr. 7

NAUMANN Näh-maschinen

Annäh-füßlinge
In Wolle u. Baumwolle, fix u. fertig angenäht gleich zum Mitnehmen
Paar 0.35, 0.45, 0.50, 1.00
Richter Rosenstraße Ecke Ammonstr. Bahn 7, 20, 26, 10, 6

Jung erscheinen
ist die Kunst des sich Kleidens!
Warum stärker aussehen wie man ist?
Wir machen auf unsere große Abteilung für starke Frauen aufmerksam! Unsere Spezialschnitte machen schlank und haben großen Beifall gefunden!
Die Bedienung ist aufmerksam!
Die Aenderungen werden unter Garantie für tadellosen Sitz ausgeführt!
Der Mantel für RM. 29.– soll ebensogut sitzen wie der teuere Mantel!
Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel
Arisches Fachgeschäft

Möbel Barthel
Dresden-A., König-Johann-Straße 6

Selbst-Rollos abwaschbar nach Maß z. B. 95/90 · 150 cm 4.90
Rollohaus Heckel Güterbahnhofstr. 16, Ruf 2306

Juwelier Th. Heinze G. m. b. H. — Christianstraße 4
früher 35 Jahre Ringstraße 36
Eigene Werkstatt
Spez. Neuanfertig., Umarbeitungen, Talismane

Ganz groß! Wieder eingetroffen! Der Weltschlager: Das Kommando-Auto hält an und fährt auf Kommando, ohne jede Berühr., o. Batterie! Das müssen Sie sehen b. Spielwaren-Zeumer Schloßstraße 22. Pr. 1.35 ℳ, Porto extra

Wissen Sie schon daß es wunderbare Theatergläser sehr preiswert gibt bei Optiker Schulze Freiberger Str. 1 (5 Min. v. Postplatz) Der Weg lohnt sich!

Gebr. Möbel kauft bar Holbeinplatz 4, Laden, T. 19467.

Wir verchromen zu niedrigen Preisen Bestecke **Sommer & Seuple** Hauptstraße 34

Der rote Apfelsaft
Dauernde persönliche Leitung und Ueberwachung der Herstellung sowie langjährig eingearbeitete Mitarbeiter bürgen für gleichmäßige Güte
Donath · Kelterei · Lockwitzgrund

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: i. V.: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: X/37 Abendausg. über 28 200. Preisl. 6. Das heutige Abendbl. umfaßt 6 S.

Wirtschafts- und Börsenteil

Lustlos und schwächlich

Berliner Börse vom 22. November

Die in der vorigen Woche auf der Börse laufende Geschäftsstille kennzeichnete auch den heutigen Wochenbeginn. Durch den Abbau kurzfristiger Engagements, die der berufsmäßige Handel in der Erwartung wieder aufkommenden Kaufinteresses der Bankenkundschaft eingegangen war, gaben die Ergänzungskurse im variablen Verkehr überwiegend nach. Dabei gingen die Umsätze über wenige tausend Mark nicht hinaus. Wieder mußte, wie schon in der vorigen Woche, die Kursfestsetzung für eine Reihe von Papieren ausfallen. Am Montanmarkt gaben Hoesch um 0,625, von Braunkohlenwerten Eintracht um 1,5 % nach. Dagegen wurden Rubiag nach Pause 2 % höher notiert. Meist schwächer eröffneten Kaliwerte, so Westeregeln mit — 2 und Wintershall mit — 1,25 %. Chemische Werte blieben bis auf IG Farben (— 0,875 %) und Goldschmidt (— 1,25 %) unverändert. Durchweg niedriger kamen Elektrowerte an, so Akkumulatoren und Siemens um je 2, Gesfürel um 1,25 %. Dagegen konnten bei den Versorgungswerten RWE um 1,25 % heraufgesetzt werden. Mit über 1 % hinausgehenden Abweichungen vom Sonnabendschluß sind noch zu erwähnen: BMW, Demag und Holzmann (je — 1,25 %), Junghans (— 1,125 %) und Dierig (— 1,5 %), dagegen Nordlloyd (+ 1,125 %) und bei den unnotierten Werten Scheidemandel (+ 1,5 %).

Im variablen Rentenverkehr zog die Gemeindeumschuldungsanleihe um 2,5 Pf. auf 94,90 an. Die Reichsaltbesitzanleihe stellte sich auf unverändert 131,5.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 22. Nov. **Steuergutscheine**, Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 118,1. — 4%ige **Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 94,325 bis 95,25.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still, aber fest. Es notierten: Deutsche Gasolin 136,25 bis 138,25, Dt. Grammophon 117 bis 119,5, Ford-Motor 97,75 bis 99,25, Karstadt 113,75 bis 116, Oberschl. Eisenbahnbed. 78,75 bis 80,25, Sächs. Textilmasch. 151 bis 153, Scheidemandel 100,25 bis 103,25, Stoewer-Auto 82,25 bis 83,75, Ufa-Film 75,5 bis 75,25, Burbachhütte 67,5 bis 69, 6,5 % Ufa-Bonds abgest. 101,25 bis 102,37.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 22. November

Im Verlauf gaben die Aktienkurse infolge anhaltender Geschäftsstille weiter leicht nach. Dierig ermäßigten sich nochmals um I. Farben um 0,25 % auf 150,5 %. Am Kassarentenmarkt hält das seit geraumer Zeit zu beobachtende Anlageinteresse an. Dabei finden jetzt auch solche Werte Beachtung, die bisher bei den Käufen weniger berücksichtigt worden sind, wie z. B. Schuldverschreibungen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt von 1934; diese zogen heute um 0,12 % auf 99,37 % an. Von Neubesitzanleihen wurden die als überbewertet angesehenen Dekosama um 4,25 % auf 40,75 % herabgesetzt. Provinz- und Länderanleihen zeigten bei freundlicher Grundtendenz nur unbeteuende Abweichungen.

Am Börsenschluß erhielten wieder nur acht Papiere des variablen Verkehrs eine Notiz. Nach den Angaben des Tages, die zum Teil für ausländische Rechnung erfolgt sein sollen, zeigte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Nachbörslich wurde nicht gehandelt.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien büßten Deutsche Ueberseebank 1,25 % ein, während Deutsch-Asiatische um 8 RM und Vereinsbank Hamburg um 0,5 % anzogen. Industriepapiere blieben bei geringen Umsätzen gehalten. Auffälligere Abweichungen vom Sonnabendkurs hatten abgestempelte Sachsenwerk mit — 5 % und Kontordia Chemische mit — 8 %; bei letzterem Papier mußte Repartierung vorgenommen werden.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 22. November

Am Wochenbeginn trat nur geringe Kaufneigung hervor, so daß die Umsätze am Aktienmarkt wiederum sehr klein waren. Die Kursbewegung verlief uneinheitlich und neigte eher zur Schwäche. Einiges Interesse bestand für Textilwerte. Leipziger Spinn-Barth gewannen 1 %, Thüringer Wolle 1,75 %, während Dresdner Gardinen 1,37 % verloren. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien wurden Union Radebeul, die eine Kleinigkeit schwächer waren, lebhaft gehandelt. Phänomen und Geblerwerke büßten je 1 %, Lingner 1,75 % und Hillewerke 2 % ein. Auf dem keramischen Aktienmarkt waren Triptis 5 % niedriger vergeblich gesucht; es soll morgen versucht werden, auf der Basis von 100 ins Geschäft zu kommen. Neudener Ziegel zogen 1,75 % an. Von Papierfabrikaktien brockelten Peniger und Limmritz je 1 %, Heidenauer 1,625 % ab. Unter Chemieaktien waren Heyden 1 % und IG Farben 1,25 % niedriger. Von Montanwerten gingen Vereinigte Stahl um 1,125 % zurück. Am Brauereiaktienmarkt verbesserten sich Bautzner Brauerei um 1 %, während Felsenkeller denselben Satz einbüßten. Banken, die sehr ruhig lagen, waren kaum verändert. Weiter gewannen Rosenthal 1,75 %, dagegen gingen Industrie Plauen um 1 %, Mimosa um 1,75 und Glanzstoff Zucker um 2,5 % zurück.

Am Anleihemarkt hatten Stadtanleihen unbedeutendes Geschäft. Industrieobligationen tendierten freundlich. In Pfandbriefen hielt der Materialmangel an; die Kurse erfuhren keine Veränderungen, ausgenommen Landwirtschaftliche Aufwertungspfandbriefe, die 0,5 % höher rein Geld notiert wurden. Von Reichs- und Staatsanleihen wurden Reichsanleihe Altbesitz 0,2 % höher gehandelt und weiter gesucht.

Freiverkehrskurse vom 22. November

(Mitgeteilt von der Dresdner Bank, Dresden)

Deutsche Grammophon 118, Dresdner Malzfabrik 70, Düngerhandels A.-G. 100, Escher, Bernhard 168,25, Escher, Bernhard, junge 166,75, Germania Maschinen 89,5, Oberlausitzer Zuckerfabrik 89,5, Paradiesbetten Steiner 110, Peniger Maschinen 102,5, Sächs. Textilmaschinen 152, Stumpf, Otto 130 Br., Weidner Jute 112, Zwickauer Maschinenfabrik 139,87, Görl. Waren Eink. Ver. 87 G, Hartmann Masch. 13,5.

•

Im Telephonverkehr vom 22. November

(mitgeteilt von der Dresdner Bank, Dresden) wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 128, Hartwig & Vogel 104 G, Papier Schmitz 183 G, Sächs. Gußstahl Döhlen 215, Deutsche Werkstätten 198,5, Kunstdruck Niederseidlitz 78, Julius Römpler 98,5.

Devisenkurse

* **Zürich**, 22. Nov., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,69, London 21,61,75, Neuyork 431,875, Belgien 73,49, Italien 227,78,50, Holland 239,50, Berlin 174,55, Wien, Notenkurs 79,40, Auszahlung 81,75, Stockholm 111,43, Oslo 108,62,50, Kopenhagen 96,50, Prag 15,21, Warschau 81,50, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 895, Konstantinopel 350, Bukarest 825, Helsinki 956, Buenos Aires 128,50, Japan 129.

* **London**, 22. Nov., 11,50 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. Neuyork 500,80, Paris 147,16, Berlin 12,87,75, Spanien 79,00, Spanien Burgos 48,00, Montreal 499,81, Amsterdam $901^{11}/_{16}$, Brüssel 29,41,75, Italien 65,65, Schweiz 21,61,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39,625, Oslo 19,90,25, Helsinki 226,25, Prag 147,125, Budapest 25,12, Belgrad 216, Sofia 400, Rumänien 670, Lissabon 110,16, Konstantinopel 620, Athen 546,50, Wien 26,40, Warschau 26,50, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Freikurs 16,87, Rio de Janeiro, inoff. 285, Montevideo 25,75, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,6,00, Hongkong 1,2,06, Schanghai 1,2,12, Kobe 1,1,90.

* **Amsterdam**, 22. Nov., 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,85 bis 72,90, London $901^{13}/_{16}$ bis $901^{15}/_{16}$, Neuyork $180^{3}/_{16}$ bis 180,25, Paris 612,25 bis 612,75, Belgien 30,66,50 bis 30,67,50, Schweiz 41,71,50 bis 41,78, Oslo 45,22,50 bis 45,32,50, Kopenhagen 40,20 bis 40,30, Stockholm 46,42,50 bis 46,44,50, Prag 634,50 bis 635,50.

Dollar- und Sterlingskurs

Am 22. November stellte sich in Berlin der Mittelkurs des

Dollar . . . . auf **2.476** (am 20 Novbr. **2.476**)
Pfund Sterling auf **12.380** (am 20. Novbr. **12.400**)

Um den Anleihestock

Steuergutscheine zu Ausschüttungen?

Aus allen Gerüchten kristallisiert sich heraus, daß der bei der Deutschen Golddiskontbank hinterlegte Dividendenstock, gemäß dem Anleihestockgesetz, in Steuergutscheinen zur Ausschüttung an die Aktionäre gelangen wird. Der Dividendenstock ist bisher in Umschuldungsanleihen der Gemeinden angelegt gewesen. Ursprünglich nahm man an, daß er in natura zur Ausschüttung gelangen werde. Wenn dies nicht geschieht, so will man wohl den Rentenmarkt schonen und den Emissionsweg des Reiches nicht belasten.

Kenner des Marktes der „Goldgeränderten" vertreten freilich die Auffassung, daß der deutsche Kapitalmarkt einen Betrag von 90 bis 100 Mill. RM (der hier in Betracht stehende ist so hoch) spielend aufbringen könne, und daß die Beträge des Anleihestockes von den Empfangsberechtigten als Sparsummen angesehen wurden, deren Erlös wahrscheinlich dem Vermögen zugeführt werde. Wo dies nicht der Fall sei, würde die Umschuldungsanleihe ebenso schnell zu Geld gemacht werden, wie etwa die Steuergutscheine.

Dabei änderte sich also nichts, wenn man nicht gelten lassen will, daß ein mittelfristiges Anlagepapier, wie die Steuergutscheine, leichter verkäuflich ist, als ein langfristiger Titel wie die Umschuldungsanleihe. Bei den Spitzenbeträgen, die hier in Frage stehen, wiegen solche Erörterungen aber nicht allzu schwer.

Was die Struktur der neuen Steuergutscheine betrifft, so sollen diese in den Jahren 1941/45 zur Einlösung gelangen. Außerdem heißt es, nach der „DAZ", daß sie zinslos bleiben werden. Wie die alten, werden auch die neuen Steuergutscheine börsen- und reichsbanklombardfähig sein. Ferner ist eine Einheitsnotiz vorgesehen. Die Stückelung soll derart sein, daß der kleinste Abschnitt 100 RM beträgt. Da aber viele Aktionäre eine solche Summe gar nicht zu fordern haben, sind bei kleinen Beträgen Barausschüttungen vorgesehen.

Geld- und Börsenwesen

Zur Beleihung bei der Reichsbank zugelassen

Die 4,5 %igen Reichsmark-Pfandbriefe Reihe 24 der Preußischen Landespfandbriefanstalt, Berlin, im Gesamtbetrage von 20 Mill. RM sind zur Beleihung bei der Reichsbank in Klasse I zugelassen worden.

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

König Friedrich August-Mühlenwerke AG, Tölzschen-Dresden

Wie wir hören, nimmt der Geschäftsgang des Unternehmens einen normalen Verlauf, doch läßt sich über das Ergebnis bzw. die Dividendenaussichten zur Zeit noch nichts sagen (i. V. 0 Dividende, Gewinnvortrag von 22 363 RM).

•

Steingutfabrik AG, Sörnewitz-Meißen

Wie wir hören, hat der Geschäftsgang auch im zweiten Halbjahr 1937 bisher einen regen Fortgang genommen. Die Ergebnisse sind trotz allem nicht so günstig, wie man erwarten könnte, was sich durch die noch immer unbefriedigenden Verkaufspreise erklärt. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres hat sich ein Verlust ergeben. Ob und inwieweit sich dieser durch die Ergebnisse im zweiten Halbjahr ausgleichen läßt bzw. ob ein Gewinn herausgewirtschaftet werden kann, läßt sich jetzt noch nicht übersehen (i. V. Verlust von 74 583 RM, der aus dem Buchgewinn der Kapitalherabsetzung gedeckt wurde).

•

Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne AG in Ottendorf-Okrilla und Radeberg i. Sa.

Wie wir hören, hat die in 1936 einsetzende Umsatzsteigerung im laufenden Jahre angehalten, so daß der gegenwärtige Geschäftsgang als zufriedenstellend gelten kann. Ueber das voraussichtliche Ergebnis läßt sich jetzt noch nichts Nähere sagen.

•

Werkzeugmaschinenfabrik vormals Bernhard Escher AG in Chemnitz

Der Aufsichtsrat beantragt bei der auf den 21. Dezember einberufenen Hauptversammlung aus einem Reingewinn von rund 220 000 RM die Verteilung einer Dividende von 10 %, wovon 2 % an den Anleihestock gehen. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft auf längere Zeit hinaus voll beschäftigt.

•

Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne AG, Aue i. Sa.

Das Geschäftsjahr 1936 schließt mit einem Gewinn von 27 460 RM ab, der sich durch den Vortrag auf 45 224 RM erhöht. (Aktienkapital 0,3 Mill. RM.)

•

Bleichertsche Braunkohlenwerke AG, Neukirchen-Wyhra

Der Aufsichtsrat dieser zum Konzern der Niederlausitzer Kohlenwerke gehörenden Gesellschaft bringt wieder 5 % Dividende in Vorschlag.

•

Hildebrandsche Mühlenwerke AG, Völberg-Halle (Saale)

In seinem Bericht über das mit dem 30. Juni 1937 abgelaufene Geschäftsjahr weist der Vorstand darauf hin, daß es gelungen ist, ein Ergebnis zu erzielen, das die Ausschüttung von wieder 3 % Dividende auf 1,6 Mill. RM Aktienkapital gestattet. Der Rohgewinn stellt sich auf 0,68 (0,62) Mill. RM, von dem bei Vornahme von 0,10 Mill. RM Abschreibungen ein Reingewinn von 58 128 (56 348) RM verbleibt.

Hauptversammlungen

H. Fuchs Waggon-Fabrik AG, Heidelberg

Die Hauptversammlung erledigte die Tagesordnung. Für das Geschäftsjahr 1936/37 wird bekanntlich ein Gewinn von 57 481 (i. V. 14 847) RM ausgewiesen, um den sich der Verlustvortrag auf 84 751 RM vermindert. Man hoffe, daß das neue Geschäftsjahr nicht ungünstiger abschließen werde als das vergangene.

•

Hochofenwerk Lübeck AG, Lübeck

In der Hauptversammlung wurde die Abrechnung für 1936/37 genehmigt und Entlastung erteilt. Zu den Aussichten des laufenden Geschäftsjahres bemerkte der Vorsitzende, daß die Lage bisher unverändert günstig geblieben sei. Es sei zu hoffen, daß im Frühjahr wieder eine Befestigung am internationalen Markt eintreten werde. Der Vorstand hoffe, auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erwarten zu können.

Eingliederung der Fußpfleger in die Fachgruppe Schönheitspfleger bei der Reichsgruppe Handwerk

Nach einer im Reichsanzeiger vom 18. November veröffentlichten Anordnung des Reichswirtschaftsministers erhält Ziffer 3 der Anordnung über die Bildung von Fachgruppen der Reichsgruppe Handwerk vom 7. August 1937 folgende Fassung: „Der Fachgruppe Schönheitspfleger (Kosmetiker) werden alle Unternehmungen angeschlossen, welche die Schönheitspflege (Kosmetik) und die Fußpflege selbständig gewerblich betreiben."

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 22. November

Die Einkaufsmöglichkeiten im Berliner Getreideverkehr haben sich auch zu Beginn der neuen Woche nicht nennenswert geändert. Roggen steht weiterhin ausreichend zum Verkauf, wird in erster Linie aber für Dezember-Januar-Lieferung aufgenommen. Weizen bleibt hingegen zur prompten und späteren Verladung dringend begehrt. Der regen Kauflust steht aber nur vereinzelt Waggonware gegenüber. Am Futtergetreidemarkt kommt es kaum zu Umsätzen, obwohl das Interesse unvermindert stark ist. Von Industriegetreide finden Braugersten in allen verwendbaren Qualitäten Beachtung. Am Mehlmarkt hat sich die Lage nicht geändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 22. 11.	19. 11.	ab Station 22. 11.	19. 11.
Weizen				
Märkischer	a) 207	207	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgebiet W 8 197 W 9 198			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 192	192	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 181 R 11 186			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual. Feinke-Qual. über Notiz			
	Gesetzlicher Erzeugerpreis (46-49 kg) für Futterhafer Preisgeb. H 7 155 H 13 163			
Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Stationen	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Futtergerste	a) —	—	b) —	—
Tendenz: geringst	Gesetzlicher Erzeugerpreis (50-60 kg) für Futtergerste Preisgeb. G 7 167 G 9 172			
	Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM			

Mehle und Futtermittel

	22.11.	19. 11.	100 kg ab Stat.	22. 11.	19. 11.
Weizen			Viktoriererbsen	34.00-38.00	34.00-38.00
Baiss T812			kl. Speiseerbs.	33.00-35.00	33.00-35.00
Preisgeb. 2	28.40	28.40	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 3	28.40	28.40	Peluschken	26.00-29.00	26.00-29.00
do. 5	28.40	28.40	Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
Roggen			Wicken, kleine	26.00-28.00	26.00-28.00
Basis 977			Futterwicken	—	—
Preisgeb. 5	21.55	21.55	Lupinen, blaue	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 6	21.55	21.55	Lupinen, gelbe	24.00-25.00	24.00-25.00
do. 7	21.80	21.80	Serradella, alte	—	—
do. 8	21.90	21.90	Serradella, neue	—	—
do. 11	—	—	Leinkuchen	16.38	16.38
do. 13	22.35	22.35	Erdnußkuchen	15.80	15.80
Weizenkleie			Erdnußkl.-Mehl	17.30	17.30
Preisgeb. 8	11.50	11.50	Trockenschnitz.	8.60	8.60
do. 9	11.50	11.50	Sojab.-Schrot		
Roggenkleie			ab Hamburg	15.50	15.50
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Stettin	15.00	15.00
do. 11	—	—	Kart.-Fl. 50 kg		
do. 13	10.30	10.30	ab Elbe	—	—
Rapsmehl 100 kg	—	—	ab Berlin	—	—
Reinkuchen do.	—	—			

Berliner Eierpreise vom 22. Nov. (Großhandelspreise.) Inlandseier. Gütegr. 1 (vollfrisch): Sonderklasse 11,25, große 10,75, mittlere 10,25, normale 9,5, kleine 8,75 Pf.; Güteqr. 2 (frisch): Sonderklasse 11, große 10,5, mittlere 10, normale 9,25, kleine 8,5 Pf.; ausortierte abfallende Ware 8,75 bis 8 Pf.

* **Berliner Kartoffelnotierungen** vom 22. November unverändert.

* **Berlin**, 22. Nov. Edelmetalle. Gold: Berk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,08810 bis 0,04110, reines Platin 4,20 bis 3,05, Platinabfälle 3,60 bis 2,80 RM je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 22. Nov. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 56,5, Original-Hüttenaluminium 138, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminhandel vom 22. Nov.

Kupfer: schwach. November 1937 bis April 1938 50,75 Geld und Brief.
Blei: stetig. November 1937 bis April 1938 22,25 Geld und Brief.
Zink: stetig. November 1937 bis April 1938 20,5 Geld und Brief.

Londoner Metallbörse vom 22. Nov.

Kupfer. Tendenz: unregelmäßig.	
Standard per Kasse	$37^{9}/_{16}$—$37^{5}/_{8}$
Standard per 3 Monate	$37^{5}/_{16}$—$37^{15}/_{16}$
Standard Settlementspreis	$37^{9}/_{16}$
Elektrolyt	42—44
Best selected	$42^{3}/_{4}$—44
Strong sheets	75
Elektro wire bars	44
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	$183^{1}/_{4}$—$183^{3}/_{4}$
Standard per 3 Monate	183—$183^{1}/_{2}$
Standard Settlementspreis	$183^{1}/_{2}$
Banka	—
Straits	$187^{3}/_{4}$
Blei. Tendenz: willig.	
Ausländisches prompt	16—$16^{1}/_{16}$
Ausländisches entfernte Sichten	16—$16^{1}/_{16}$
Ausländisches Settlementspreis	16
Zink. Tendenz: willig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	$15^{1}/_{4}$—$15^{9}/_{16}$
Ausländisches entfernte Sichten	$15^{9}/_{16}$—$15^{5}/_{8}$
Ausländisches Settlementspreis	$15^{1}/_{4}$
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	85—86
Chinesisches	62—63
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (Schilling und Pence)	260—260/6
Platin (Pfd. Sterl. je Unze)	$8^{3}/_{4}$
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	60—70
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech F. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	23—$23^{1}/_{2}$
Kupfervitriol fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	$18^{1}/_{4}$
Cleveland Gießeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	$102^{1}/_{2}$—$107^{1}/_{2}$
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	140/1

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 22. November. Nov. 31,425 bis 31,45 bis 31,50, Nov.-Dez. 31,425 bis 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Nov. 4,40 Br., 4,25 G., Dez. 4,35 Br., 4,20 G., Jan. 1938 4,50 Br., 4,35 G., Febr. 4,55 Br., 4,40 G., März 4,65 Br., 4,55 G., Mai 4,75 Br., 4,65 G., August 4,90 Br., 4,80 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 22. Nov. Baumwolle loko 9,72.

* **Bremen**, 22. Nov. Baumwolle. (Amtlich.) Dez. 8,71 Br., 8,06 G., Jan. 1938 8,70 Br., 8,67 G., März 9,16 Br., 9,15 G., 9,14 bez., Mai 9,43 Br., 9,42 G., 9,43 bez., Juli 9,64 Br., 9,63 G., 9,63 bez. Oktober 9,89 Br., 9,79 G., 9,80 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 22. Nov. Baumwolle. (Anf.) Dez. 4,46, Jan. 1938 4,40 bis 4,41, März 4,34 bis 4,36, Mai 4,61 bis 4,62, Juli 4,64, Okt. 4,71. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anf.) Upper: Jan. 1938 5,63, März 5,61. Tendenz: stetig.

* **London**, 22. Nov. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 6,75 (6,75) Pence. Tendenz: ruhig.

* **Hamburg**, 22. Nov. Kautschuk: Loko 6,87, Nov.-Dez. [illegible] 33: ruhig.

Kursberichte vom 22. Novbr. 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		22. 11.	20. 11.
4½	Schatzanweisungen des Dtsch. Reich 1935	—	—
5	Reichsanleihe 1927	101,6	—
4	do. 1934	99,75	99,625
4½	Reichsach. 36 R. 3	99,0	99,0
5½	Younganleihe	104,75	104,75
4½	Sächs. Anl. 1927	99,8	99,8
4½	do. Schätze 9	100,3	100,3
4½	do. Schätze 12	100,25	100,2
4½	S.Landeskult. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 4	100,0	100,0
4½	do. R. 2	100,0	100,0
6	do. Aufw.-Rt.	102,5	102,5
4	do. Rogg.-Rt.	95,75	95,75
4½	Reichsb. Sch. v. 35	100,37	100,37
4½	do. do. v. 36	99,625	99,625
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,6	100,5
4½	do. do. v. 35	100,12	100,37
	Reichsanl. Altbes.	131,5	131,3
4	Schutzgeb.-Anl.	11,65	11,65
4	do. Zert.	11,65	11,65
4½	Dresdner 1926 I	—	—
4½	do. 1926 II	98,8	98,875
4½	do. 1928	98,8	98,8
4½	Leipziger 1928	99,25	99,25
4½	do. 1929	99,25	99,25
4½	Plauener 1927	98,75	98,75
4½	Riesaer 1926	—	—
4½	Zittauer 1929	98,75	98,75
4½	Zwickauer 1926	98,75	98,75
4½	do. 1928	98,75	98,75
	Dresdn. Ablös. mit	133,5	133,5
	do. ohne	—	—
	S.K.Samm.-Anl. 36	136,0	136,0
	do. do. 26	150,0	150,0
	do. do. ohne	40,0	40,0
4½	Erbländer R. 5–9	—	—
6	do. Aufwert.	—	104,75
5	Dresdn. Grundr. 1	102,0	102,0
4½	Goldpfdbrf. R 2 9	100,0	100,0
6	do. Aufwert.	100,25	100,25
	do. Gutsch. 6a	7,1	7,1
5	Gold-Rentenbrf. 1	102,0	102,0
4½	do. do. 3, 4, 5	100,0	100,0
6	do. Aufw. 3, 3a	100,12	100,12
	do. Gutsch. 3a	7,1	7,1
4½	Kredits-Pfdbr. 2–9	100,0	100,0
4½	do. Kredbr. 7–22	99,0	99,0

Zins		22. 11.	20. 11.
4½	Laus. Pfandbr	—	—
5	do. do.	100,0	100,0
4½	do. do. 13	100,0	100,0
4½	do. do. 14	100,0	100,0
4½	do. do. 10	100,0	100,0
6	Aufw.-Pfdb. 12–12a	100,25	100,25
	do. Gutsch. 12a	18,75	18,75
4½	do. Kredbr. 11	99,75	99,75
	Ls. Aufw. Kredbr. 15	116,0	116,0
	do. do. Gutsch. 15	1,4	1,4
4½	Preuß. Ldpfbr. 7	99,75	99,75
4½	do. 11	99,75	99,75
4½	Komm.-Obl. 6	99,0	99,0
4½	Komm.-Obl. 20	99,0	99,0
4½	Sächs. Ldpfbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 5	100,0	100,0
4½	do. do. 6	100,0	100,0
4½	do. do. 7	100,0	100,0
4½	do. do. 8	100,0	100,0
4½	Ld. Credv. Pfbr. 2	—	—
4½	do. do. do. 3	—	—
4½	do. do. do. 4	—	—
4½	do. do. do. 5	—	—
4½	do. do. do. 6/7	—	—
6	do. Afw. 1a–28	104,0	103,5
4½	do. Kredbr. 2	99,25	99,25
4½	do. do. 3	99,25	99,25
5	do. Feing.-Pfdbr. 1	2,70	2,70
5	do. do. Kreditbr. 1	2,82	2,82
5	Kredits-Aufwert. 1	136,0	136,0
	Ldw. Kredbr. 2a–43	137,5	—
	do. Anteilsch. 2a–32	9,75	9,75
5½	Leipz. Liqu. 7	101,87	101,87
4½	Lpz. Hypb.-Pfbr. 1	99,75	99,75
4½	Mittelbd.-Pfbr. 1-	99,75	99,75
5½	do. Liqu.	102,0	102,0
4½	Komm.-Obl. 1–7	99,0	99,0
4½	Sachsenboder Pfandbr. 3, 4, 5, 6	99,75	99,75
4½	do. 16–18, 20, 21	99,75	99,75
4½	do. 10	99,75	99,75
4½	do. 15 u. 22	99,75	99,75
4½	do. 23	99,75	99,75
4½	do. 11	99,75	99,75
5	do. 1–2	101,87	101,87
5½	do. 9–9a	101,87	101,87
4½	Schuldverschr. 1–2	99,0	99,0
4½	do. 3	99,0	99,0

Aktien

1. Industrie

% Div.		22. 11.	20. 11.
4	Aktfrb. Münchbg	108,5	108,62
2	AG. für Bauten	75,5	75,5
5	Ammend. Papier	116,62	117,0
7	Aschffbg. Brauerei	—	—
4	Augsb. Hasenbr	104,0	104,0
10	Baug. i. d. P. Dresd	186,0	186,0
4	Baumw. Zwickau	120,0	120,0
10	Bautz. Brauerei	185,0	184,0
6	Bergbau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl St	—	—
0	Bibl. Inst. Leipzig	70,0	70,0
7	Bohrischbräu	132,0	132,0
6	Cart. Loschwitz	122,75	122,75
6	Chem. Hellenberg	120,5	120,5
6	Chem. v. Heyden	145,5	146,5
4	Chromo Najork	109,0	108,0
7	Deutsche Ton	144,0	143,75
10	Dittersdorfer Filz	178,0	178,0
5½	Dortm. Ritterbr.	135,0	135,0
Liq. 16A	Dresdn. Albu-Akt	—	—
0	Dresdn. Albu-Gen	—	—
6	Dresdn. Bau-Ind	72,5	72,5
6	Dresdn. Chromo	135,0	135,0
5	Dresdn. Gardinen	116,12	117,5
4	Dresdn. Schnellpr	112,0	112,25
12	Elbe-Haelbig	218,0	218,0
8	Elektr. Betr.-A.-G.	172,0	172,0
6	Erste Kulmb	128,5	127,75
7	Eßlinger St.	43,5	44,5
0	Europahof	—	—
6	Expreß St.	—	—
Liq. Rt. 100RM.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenstein. Gard	119,5	120,25
7	I. G. Farbenind.	158,12	157,75
4	Färberei Glauchau	102,5	102,5
4	Felsenkellerbr	95,5	96,5
4	Gosag	97,5	97,5
4	Geblerwerke	114,5	115,5
3	Gehe & Co.	106,5	108,62
12	Geraer Strickg.	222,0	222,0
6½	Glauziger Zucker	147,0	149,5

% Div.		22. 11.	20. 11.
6	Görlitzer Waggon	137,5	137,75
	Görl. Wagg. Vorz.	134,5	133,75
6	Gohliser Br.	114,5	114,5
0	Gorkauer Br.	68,5	68,5
6	Grobenh. Webst	127,0	127,0
12	Grünerbräu	222,0	221,0
5	Hamel	141,0	141,0
0	Hansabräu neue	123,0	—
0	Heidenauer Pap	116,0	117,62
3	Heine & Co	105,0	105,75
7	Hillerwerke	138,0	140,0
6	Hilim & Lorenz	131,5	131,5
12	Gebr. Hörmann	200,0	200,0
6	Hohburg Quarz	—	—
6	Hotel Bellevue	129,0	129,0
7	Industriew. Plauen	133,5	134,5
6	Irchs Kulmbach	—	—
4	Isenbeck	—	101,5
6	Kahla Porzellan	146,75	146,75
11	Kammg. Schedew	180,0	180,0
8	Kasseler Jute	—	—
8	Keramag	—	—
0	Kirchner & Co	110,0	110,0
5	Koch Nähm.	129,5	129,5
8	Kötitzer Lederfabr	150,5	150,0
9	Kraftwerk Thür	180,0	180,0
3	Kulmb. Rizzibr.	118,0	116,0
6	Kunstanst. Etzold	124,5	123,5
9	Kunstanst. May	178,5	178,5
5	Kunz Treibriemen	116,75	116,5
8	Leipz. Baumwolle	18.,0	180,0
4	Leipz. Riebeck	88,5	88,5
6	Leipz. Kammgarn	130,25	130,25
5½	Leipz. Landkr	147,0	147,0
4	Leipz. Spitzen	106,0	106,0
6	Leipz. Trikotagen	118,0	118,0
6	Leipz. Wollkamm	138,0	138,0
6	Liebermann, G.	132,0	132,0
6	Limmritz-St. Pap	121,0	122,0
8	Lingnerwerke	161,5	161,5
6	Löbauer Akt.-Br	118,75	118,75
7	Mansfeld. Bergb	160,0	160,0
0	Marienb. Mosaik	82,75	82,75
0	Masch. Pappen	71,5	71,5
0	Mech. Web. Zittau	58,25	57,75
0	Meißner Felsenk	100,0	100,0
4	Meißner Ofen	108,75	110,0
8	Mimosa	134,25	131,0
8	Mittw. Bwoll.-Sp.	174,0	171,0
0	do. Bwoll.-Wb	101,0	101,0
5	Mönchshof	108,5	108,5
8	Nähmaschinenf.	151,5	150,5
0	Nürnb. Herkules	77,5	77,5
9	Fenig. Patentpap	104,0	105,0
8	Phänomen	124,0	124,0
10	Phönizia	189,0	189,0
3	Pinkau	92,75	93,0

% Div.		22. 11.	20. 11.
8	Pittler	186,0	186,0
5	Plauen Gardinen	107,0	107,25
0	Plauener Tüll	100,0	100,0
0	Plauensch Lagerk	—	—
5	Porz. Tettau	127,0	127,0
4	Porz. Veilsdorf	120,0	120,0
3	Porz. Waldsassen	103,5	103,5
10	Radebg. Exportbr	175,0	175,0
5	Reichelbräu	108,0	108,0
10	Reinecker	178,0	178,0
5	Riquet & Co.	118,0	118,0
0	Rosenthal Porz	97,25	95,5
4	Rositzer Zucker	98,0	98,0
28	Sachsenwerk	412,0	412,5
4	Sachsenw. o. D.G	142,0	138,0
8	Sächs. Malz	126,0	126,0
6	Sächs. Webstuhl	122,5	122,5
5	Schloßchemnitzh	117,0	117,0
8	Hugo Schneider	162,0	162,0
12	Schöfferhof	200,0	200,0
8	Schubert & Salzer	153,0	153,0
0	Fritz Schulz	99,5	99,5
8	Seidel & Naumann	155,0	155,0
5	Siemens Glas	128,25	128,25
0	Soc.-Br Waldsch	66,75	66,0
0	Somag	99,0	99,5
0	Spercherei Riesa	92,5	92,5
7	Städtm. Ableben	122,0	122,0
8	Steatit	167,5	167,5
3	Steingut Colditz	109,75	109,75
0	Steingut Sörnewitz	82,0	82,0
0	Stickereiw. Plauen	102,0	102,0
7	Stöhr Kammgarn	—	137,25
4	Thiele Leder	110,0	110,0
0	Thode Papier	141,0	141,0
51 Pf.	do. do. Gen	7,85	7,85
7½	Thür. Elektr	175,0	175,0
7	do. Gas	141,5	142,0
11	do. Wollgarn	181,75	180,0
0	Trapp & Münch	90,0	90,0
0	Triptis	—	—
6	Tüll Flöha	134,0	134,0
0	Uhlmann	74,0	74,0
0	Gebr. Unger	88,0	88,0
0	Unionwerke	76,75	77,0
4	Valenciennes	140,5	140,0
0	Veltag	64,5	63,5
0	Ver. Bautz. Papier	—	87,0
100RM 50R	Ver. Photo-Aktien	—	—
	do. -Gen	—	—
6	Ver. Holzstoff	138,5	138,5
0	Ver. Metall Halle	48,25	—
4½	Ver. Stahlwerke	114,25	114,5
6	Ver. Strohstoff	—	139,5
9	Ver. Zander	169,5	169,5
5	Vereinsbr. Greiz	102,0	102,0
6	Vogtl. Spitzen	115,0	116,25
6	do. Tüll	120,75	121,0

% Div.		22. 11.	20. 11.
8	Wanderer	167,75	167,75
6	Weißenborn Pap.	127,0	127,0
0	Wunderlich	80,12	80,12
6	Zeiss Ikon	142,5	142,5
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerr. Halle	97,75	97,75
8	Zwick. Kammgarn	163,0	163,0

2. Banken

% Div.		22. 11.	20. 11.
0	ADCA	101,12	101,25
6	Braubank	130,5	130,5
5	Dt. Hand. u. Gbs.	106,0	106,0
5	Commerzbank	118,5	118,5
5	Dtsch. Disconto	122,75	122,75
4	Dresdner Bank	114,12	114,12
7	Dresdn. Handelsb	138,5	138,5
12	Reichsbank	210,5	210,5
4	Sächs. Bank	108,25	108,25
5½	Sächs. Bodencr	125,0	125,5

3. Verkehr

% Div.		22. 11.	20. 11.
7	Reichsb. 7% Vorz	129,5	129,0
4	Dt. Eisenbahnbetr	91,5	91,5
4½	Sächs. Elektrizität	112,0	112,0

Versicherung

% Div.		22. 11.	20. 11.
10	Leipzig. Feuer A	175,0	175,0
10	" " B	175,0	175,0
10	" " CD	167,0	163,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		22. 11.	20. 11.
6(8)	Aschaffenb. A.-Br	—	—
(6)	Bank für Brauind.	116,0	116,0
6(8)	Dobrisch Brauerei	104,0	104,0
4	Engelhardt	103,0	103,0
6(7)	Gorkauer Soc.-Br	103,0	103,0
6(8)	Hansa Lübeck	103,0	103,0
6(7)	Isenbeck	—	103,0
5(5)	Leipz. Riebeck	102,25	102,25
6(7)	Mitteld. Stahl	—	103,0
6(8)	Sächs. Gußstahl	103,3	103,5
6(8)	Somag Sächs. O.	—	—
6(8)	Steiner & Sohn	—	—
6(8)	Gebr. Ueckermann	103,0	103,0
6(7)	Ver. Holzst. u. Pap	104,0	104,0
6(8)	Walther & Söhne	101,5	101,0
5(5)	Chem. Fb. v. Heyd	—	101,5
5(5)	Hartwig & Vogel	—	—
5(4)	Plauen. Lagerkell	100,6	100,6
5(6)	Ver. Eschen. Werk	99,0	99,0
4(5)	Sächs. Industrieb	98,75	98,75

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	22. 11.	20. 11.
Reichsaltbesitz	131,3	131,17
5% Reichs-Anl. v. 27	101,8	101,62
4½% do. do. v. 34	99,75	99,62
5½% Younganleihe	104,87	—
4½% Preuß. Anl. v. 28	109,25	109,3
4½% do. Schätze 36	100,4	100,5
4½% Sächs. Anleihe	99,9	99,9
4½% do. Staatsanl. 27	99,7	99,62
6% do. Schätze VIII	—	—
4½% do. do. IX	100,4	100,4
4½% Reichsb.-Sch. 35	100,5	100,5
4½% do. von 36	99,62	99,62
4½% Rchsp.-Sch. 34	100,87	100,87
4½% do. do. v. 35	100,87	100,8
5½% Pr. Ldrtbk. Liq.	106,0	106,12
4½% Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½% Dresd. 26 Anl	98,87	98,8
4½% do. 28 Anl	—	99,0
4½% Leipz. 28 Anl	—	—
4½% do. 29 do.	—	—
4½% Plauener Anl	—	—
4½% Zwick. 26 Anl	—	98,75
4½% do. 28 do.	98,62	—

Pfand- und Kreditbriefe

	22. 11.	20. 11.
4½% Pr. LdPfdbr. R4	99,75	—
4½% do. R. 13 15	99,75	—
4½% do. 17. 19	—	—
4½% do. Kom. Obl. 20	99,0	—
Dt. Kom.-Samm. I	134,87	134,87
do. do. II	149,5	149,5
4½% Ld. Zentr. Pfdbr.	—	—
4½% S. Ldw. Kred. II	—	—
4½% do. Pfdbr. II	—	—
4½% Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	—	99,75
4½% do. do. R. 22	99,75	99,75
4½% do. do. R. 25/27	—	99,75
4½% do. do. R. 28 u. Erw	99,75	—
4½% do. do. RM.-Pfdbr. R 29 u. Erw	100,0	100,0
4½% Leipz. Messeamt v. 37	—	—
4½% D. Zentr. Hyp.-Pfbr	95,25	95,25
5½% Mein. Liq.-Pfdbr	101,9	101,9
4½% Pr. Ctrbd. 24	99,75	99,75
4½% do. 26/27	99,87	99,87
4½% do. Kom. 26/28	99,0	99,0
4½% S. Bdkr. I u. 2	—	—
4½% do. 10	99,75	—
4½% do. 11	—	99,75
4½% do. 16/21	99,75	99,75
4½% do. Kom. I	99,0	99,0
4½% Ver. St.-O. 51	—	—
4½% do. 47	—	—
4½% do.	98,37	98,25

Bank-Aktien

	22. 11.	20. 11.
Allg. D. Cred.-Anst	101,12	101,25
Badische Bank	—	—
Bank f. Brau-Ind.	130,0	130,75
Bayr. Hyp. u. W.-B	103,5	103,25
Berl. Handelsges.	134,25	134,25
Braunschw.-Hann	115,0	—
Comm.- u. Priv.-B	118,5	118,5
Danz. Priv.-Bank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	720,0	712,0
Deutsche Disconto	122,75	122,75

	22. 11.	20. 11.
Dtsche Z.-Bod.-C	121,0	121,25
Dtsche Golddisk.	—	100,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl	120,5	120,5
Dt. Uebersee-Bk	131,25	132,5
Dresdner Bank	114,12	114,12
Hamb. Hyp.-Bank	107,0	106,62
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk	—	121,0
Niederlaus. Bank	96,75	97,0
Plauener Bank	—	91,0
Reichsbank	210,5	211,0
Rhein. Hyp.-Bank	155,0	155,25
Sächsische Bank	108,25	108,25
Sächs. Bodencr.	—	—
Westd. Bd.-Cred	118,87	120,0

Transportwerte

	22. 11.	20. 11.
Ag. f. Verk.-Wes.	131,5	132,0
Allg. Loc.- u. Strb	149,0	148,5
Dtsche. Eb.-Betr	91,25	91,75
Eutin-Lübeck	96,0	—
Hamburg. Paket	79,25	79,25
Hamburg. Hochb	97,0	96,875
Hamburg-Süd	128,62	128,5
Hann. Ueberl. u. St.	120,0	—
Magdeburg. Strb	—	104,0
Nordd. Lloyd	81,25	80,625

Industrie-Aktien

	22. 11.	20. 11.
Akkumul.-Fabrik	227,0	230,0
Adlerhütten-Glas	79,75	79,5
Allg. Elektr.-Ges	118,75	119,0
Alsen-Portl.	—	—
Ammendt. Papier	116,5	117,0
Anhalt. Kohlenw	119,75	119,75
Aschaffenbg. Bräu	138,5	—
Aschaff. Papiert.	142,75	143,0
Augsb.-Nürnb. M	136,75	136,5
Bachm. & Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	121,5	121,5
Basalt A.-G.	83,0	83,625
Bayer Motoren	150,25	—
Bemberg	142,0	143,5
Berger, Tiefbau	150,75	150,0
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	170,0	170,0
Berl.-Karlsr. Ind	—	—
Berl. Neuroder	90,0	87,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kraft	167,87	167,87
Berl. Maschinenb	139,75	138,62
Berthold Messing	95,0	94,75
Beton u. Monier	155,37	156,0
Brauhaus Nürnbg	—	—
Brk.- u. Brik.-Ind	204,0	—
Braunschw. J.-Sp	125,0	126,5
Breitenb. Zement	153,0	153,0
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm	—	172,0
Buderus Eisenw	122,5	123,25
Busch, Opt. Ind	—	136,5
Busch-Jäger	—	—
Byk-Guldenwerk	70,75	72,0
Cartonnag.-Ind.	123,0	123,25
Charlottenb. Wass	116,87	117,25
Chem. Fb. Buckau	—	—

	22. 11.	20. 11.
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	145,5	—
Ch. Ind. Gelsenk	—	—
Ch. Werke Albert	—	136,0
Chillingworth	133,0	133,0
Concordia, Ch. Fb.	58,0	56,0
Continent. Gummi	187,75	183,0
do. Linol.	—	—
Daimler Motoren	136,12	137,5
Demag	149,5	147,0
Dtsch.-Atl. Telegr	—	121,62
Deutsche Babcock	131,0	—
Dtsch. Cont. Gas	118,87	119,12
Dtsch. Erdöl A.-G	144,5	145,5
Dtsch. Kabelwerk	—	—
D. Linoleumwerk	162,0	161,0
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelglas	141,5	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	—	148,75
D. Ton- u. St.-W	145,75	—
Deutsche Waffen	190,25	190,75
D. Eisenh. A.-G	147,25	—
Didier-Stott. Cham	102,75	103,62
Dortm. Akt.-Br	182,5	—
Dortm. Union-Br	208,0	208,75
Dresdn. Bauges	73,0	73,37
Dresdner Chromo	134,75	—
Dresdn. Gardinen	116,75	116,87
Dresdn. Schnellpr	—	112,0
Dynamit A. Nobel	83,75	83,0
Eintracht. Bgwk	181,75	—
Elektr. Lief.-Ges	130,25	—
Elektr. Licht u. Kr	151,25	151,0
Engelhardt-Bräu	83,0	84,0
Enzinger-Union	122,5	124,0
Erdmd. Spinn.	126,75	—
Eschweiler Bwk	—	—
Falkenst. Gardin	—	—
Farbenindustrie	156,5	157,75
Feldmühle Pp.-Fb	137,12	138,0
Felt. & Guilleaume	131,25	131,62
Fraustadt Zucker	127,0	—
Froebeln Zucker	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gehe & Co.	—	107,5
Gust. Genschow	71,0	—
Germ. Portl.-Cem	—	114,0
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern	146,0	147,75
Gildemeister	164,25	165,0
Gladbacher Wolle	168,25	—
Glasmfr. Schalke	160,0	168,25
Glauziger Zucker	147,0	—
Gebr. Goedh. AG	—	145,0
Goldschmidt	139,0	140,0
Görlitzer Waggon	137,62	137,37
Görlitz. Vorz.-Akt	135,25	134,75
Grün & Bilfinger AG	260,0	261,5
Gruschwitz Text	122,5	124,25
Haberm. & Guck	102,0	102,25
Hackethal Draht	142,25	142,5
Hageda	—	122,75
Hallesche Masch	118,5	119,0
Harpener	—	173,5
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap	115,5	117,0
Heine & Co.	105,0	106,75
Hemmoor Portl.	218,0	—
Hildeb. Mühle	87,0	—
Hindr. & Aufferm.	156,25	156,0
Hirschb. Lederfb	—	—
Hoesch, Eis. u. St	119,75	120,5
Hoffm. Stärkefb	—	—
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	152,25	154,0
Hotelbetriebsges	89,875	90,0

	22. 11.	20. 11.
Huta, Breslau	147,0	147,0
Lorenz Hutschenr	92,0	92,5
Ilse, Bergbau	—	159,25
do. Gen.	136,0	136,25
Ind.-W. Plauen	133,0	133,25
Jahn, A.-G.	86,25	87,0
Gebr. Junghans	124,0	—
Kahla, Porzellfbr	148,25	147,5
Kali, Chemie	—	—
Kali, Aschersleben	115,75	117,5
Kart. Gr.-Sarchen	—	—
Keramag	—	—
Klöckner-Werke	121,25	—
Koch, Adlernähm	—	—
Köhlmann Stärke	—	150,5
Kokswerke	156,0	156,25
Kollmar & Jourdan	105,37	105,0
Köln Gas	84,5	89,0
Köttitzer Leder	150,5	151,5
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind	—	—
Kühltransit	117,5	118,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co	—	126,5
Laurahütte	20,0	—
Leipz. Riebeck-Br	88,62	88,62
Leipz. Landkraftw	—	—
Leopold-Grube	—	—
Lindes Eismasch	169,5	166,25
Lingner-Werke	180,0	181,5
Lokomotivf. Krauß	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	105,75	106,0
Magdeb. Mühlen	172,0	—
Mannesmann-W	117,75	118,37
Mansfeld, kons	160,5	160,0
M. F. Buckau-Wo	134,0	134,25
Maximilianshütte	186,0	—
Mech. Web. Sorau	118,25	118,37
Mech. Web. Zittau	58,0	—
Merc. Wollw	100,0	99,0
Miag	138,12	138,12
Mimosa A.-G.	154,0	—
Mitteld. Stahl	—	—
Mühlheim. Bergw	—	—
Neckarwerke	—	—
Niederl. Kohlenw	—	180,25
Nordd. Steingut	139,0	—
Orenstein & Koppel	107,5	108,25
Phönix Braunk	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzeug	—	—
Popper & Wirth	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br	—	—
Rathg. Waggon	95,0	97,0
Reichelbräu	—	—
Reichelt Metall	157,5	158,0
Reinecker A.-G	177,5	178,5
Rhein. Braunk.	244,25	—
Rhein. Spiegelgl	149,0	—
Rhein. Stahlwerk	146,0	147,62
Rh.-Westf. Elektr	128,75	128,5
Rhein. Met. Borsig	143,0	144,0
Riebeck Montan	—	114,75
Rieder A.-G	124,0	125,0
Roddergrube	—	—
Rosenthal Porz.	96,87	98,0
Rositzer Zucker	—	—
Ferd. Rückforth	94,25	—
Rütgersw. A.-G	148,75	149,75

	22. 11.	20. 11.
Sachsenwerk, neue	408,0	411,0
Sächs. Webstuhl	—	—
Salzdetfurth	168,0	166,12
Sangerhaus. Masch	125,5	126,0
Sarotti Chokolade	117,0	116,0
Saxonia Cement	118,5	118,25
Schering Chem. F	—	—
Schles. Brgb. u. Zk	—	—
Schl. Brgb. Beuth	118,25	—
Schles. El.-Werke do. Lit. B.	141,0	141,75
Schl. Portl.-Cem	149,25	149,5
Schneider, Hugo	—	—
Schöfferhof	200,0	200,0
Schönebeck, Met.	—	92,87
Schub. & Salzer M	153,0	—
Schuckert, Elektr	170,25	170,75
Schultheiß	94,25	95,5
Schulz, jun., Fritz	—	100,0
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	133,5	134,0
Siemens Glasind	147,25	—
Siemens & Halske	204,5	205,0
Sinner A.-G	102,75	102,5
Staßfurt, chem. F	—	—
Steatit Magnesia	—	—
Steingut Colditz	109,0	—
Stettiner Elektr.	—	—
do. Portl. Zem	—	124,25
Stock & Co., Spir	—	192,0
Stöhr Kammgarn	—	138,5
Stolberg Zink	94,5	95,0
Stollwerck, Gebr	119,0	120,0
Südd. Immob.	—	—
Thörls Ver. Oelf	—	—
Thür. Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	—
von Tuchersche	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Union Chem.	117,5	—
Veltag	63,5	63,75
Ver. Altbg. Spielk	—	—
Ver. Bautz. Papfb	86,0	—
V. chem. W. Charlb	110,0	—
Ver. Dt. Nick.-W	165,0	165,25
Ver. Glanzst. Elb	—	—
Ver. Laus. Glasfb	—	—
Ver. Metall Haller	48,12	48,25
Vr. Portlandz. Sch	—	—
Ver. Stahlwerke	113,62	114,5
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telegr.-Dr	—	—
Wagner & Co.	120,5	—
Wanderer-Werk	166,5	168,62
Warsteiner Eisen	166,5	166,0
Wersch.-Weiß. B	—	—
Westd. Kaufhof	57,75	58,12
Westereg. Alk.	115,75	—
Wissner Metall	97,25	97,87
Zeiss Ikon	—	143,0
Zeitzer Masch.-F	—	162,0
Zellstoff-Waldh.	147,75	148,5

Versicherungs-Aktien

	22. 11.	20. 11.
Aachen-Münch. F	—	1042,0
Allianz Stuttg. Ver	268,0	—
do. Lebensv.-Bk	218,5	217,0

Kolonialwerte

	22. 11.	20. 11.
Ostafrika	138,5	137,0
Kamerun	100,0	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	30,12	30,0
Schant. Handelsg	135,0	134,75

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		22. 11. Geld	22. 11. Brief	20. 11. Geld	20. 11. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,675	12,705	12,685	12,715
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,732	0,736	0,733	0,737
Belgien	100 Belga	42,10	42,18	42,11	42,19
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,25	55,37	55,29	55,41
Danzig	100 Gulden	47,00	47,15	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,375	12,405	12,385	12,415
Estland	100 estn. Kr.	67,66	68,10	67,96	68,10
Finnland	100 finn. M	5,47	5,48	5,475	5,485
Frankreich	100 Francs	8,412	8,428	8,417	8,433
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	137,24	137,52	137,30	137,58
Iran (Teheran)	100 Rials	15,37	15,41	15,38	15,42
Island	100 isl. Kr.	55,31	55,43	55,35	55,47
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,722	0,724	0,722	0,724
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,476	2,480	2,478	2,482
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,10	62,31	62,24	62,36
Oesterreich	100 Schill.	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,245	11,265	11,25	11,27
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,81	63,93	63,86	63,98
Schweiz	100 Franken	57,26	57,38	57,29	57,41
Spanien	100 Peseten	15,23	15,27	15,23	15,27
Tschechoslow.	100 Kronen	8,696	8,714	8,696	8,714
Türkei	1 türk. Pfd	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,369	1,371	1,369	1,371
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,474	2,478	2,474	2,478

4½%ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig	I. Ausg. (1. 4. und 1. 10.) 22. 11. G	B	20. 11. G	B	II. Ausg. (15. 4. und 15. 10.) 22. 11. G	B	20. 11. G	B
1938	99,87	100,62	99,87	100,62	—	—	—	—
1939	100,12	100,87	100,12	100,87	—	—	100,12	100,87
1940	100,0	100,75	100,0	100,75	—	—	—	—
1941	—	—	—	—	—	—	—	—
1942	99,62	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1943	99,37	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—
1944	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—	—	—
1945	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—	—	—
1946	99,12	99,87	—	—	—	—	—	—
1947	99,12	99,87	99,25	100,0	—	—	—	—
1948	99,12	99,87	99,12	99,87	99,12	99,87	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	22. 11. G	22. 11. B	20. 11. G	20. 11. B
1944/45	81,87	82,62	81,75	82,5
1946/48	—	—	—	—

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	131,5	—
5% Ver. Stahlw.-Obl.	—	—
4½% Ver. St.-Obl. 1951	100,37	—
4½% do. 1947	—	—
4½% do.	98,5	—
Bank für Brau	—	—
Reichsbank	210,5	—
A.-G. für Verkehr	131,87	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	129,5	—
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd, neue	81,75	—
Accumulator	—	—
A. E. G.	118,75	—
Bayern-Motoren	150,0	—
J. P. Bemberg	—	—
Berger Tiefbau	150,0	—
Berl. Licht u. Kraft	167,75	167,75
Berliner Maschinen	139,0	—
Brk. Brikett	205,0	—
Buderus	—	—
Charl. Wasser	117,0	—
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	—	—
Daimler-Benz	136,75	—
Demag	149,25	—
Dt. Atl. Telegr.	121,75	—
Dt. Conti-Gas	118,75	—
Dt. Erdöl	145,0	—
Dt. Kabel	—	—
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Waff.- u. Mun.-W	—	—
Dt. Eisenhandel	147,25	—
Eintracht, Brk.	181,0	—
Eisenb. Verk.	157,75	—
El. Lieferung	130,25	—
El. Wke. Schlesien	123,25	—
El. Licht-Kraft	151,0	—
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	156,75	156,5
Feldmühle	137,0	—
Felten-Guilleaume	—	—
Ges. f. el. Unt.	146,75	—
Goldschmidt	137,75	—
Hamb. Elektr.	—	—
Harpener Bg.	174,5	—
Hoesch	119,75	—
Holzmann	152,75	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	—	—
Gebr. Junghans	124,12	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	116,12	—
Klöcknerwerke	121,5	121,25
Kokswerke	136,0	—
Lahmeyer	121,75	—
Laurahütte	20,0	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	118,25	—
Mansfeld. Bg.	160,0	160,5
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	107,5	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	147,25	—
Rh.-W. Elektro	128,75	—
Rhein. Metall Borsig	142,5	—
Rütgerswerke	148,75	—
Salzdetfurth	166,5	—
Schl. Elektro	—	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	170,5	—
Schultheiß	95,0	—
Siemens-Halske	203,5	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw. Akt	114,0	113,5
Vogel Telegr.	—	—
Wasserw. Gelsenk.	—	—
Westd. Kaufhof	57,87	—
Westeregeln	115,0	—
Wintershall	135,5	—
Zell-Waldhof	146,5	—

Morgen-Ausg…

Luftk…

"Ultimatum…

Die chinesisch… Fliegertätigkeit … dieser Angriffe, … Brief des japan… dieser aufgeford…

Am Montag konn… Botschaften und Gesan… länder auf die für … bereitgestellten Schiff… Deutschlands, der … wurden in Nanking … Etwa 60 Ausländer v… unter elf Deutsche.

Die ersten Sowjetflu…

Nach einer Reuter… lässige Beobachter bei … zum erstenmal sowje… keit gesehen. Der ver… obachter erklären, bisb… benutzt worden.

Aus zuverlässiger … Regierung eine große…

Ha…

Warschauer …

Nachdem schon unl… einem bevorstehenden … kommissariat sprachen, … daß die Tage Litwinon… sache erblicken zu könne… im Außenkommis… Akten aus den Räumen … gegen diese Haussuchu… haben. Nähere Angabe… schlagnahmten Akten e… Meldungen, die üb… halten.

Es liegt die Verm… dem Vorgehen der G… maten in Zusammenh… der Akten eine Aufkl… struieren will, bleibt n…

Antireligiöses …

Drahtmeldung …

Ein Teil des Anti… vor einiger Zeit für … worden ist, ist nunmeh…

Heink…

1000 K…

Nachdem erst vor … zeug der Bayerischen … weltrekord für Landfl… deutschen Besitz gebrac… zeugen erneut einen Sie…

Die Heinkel-F… mit einer zweimotorig… rekorde über die 1000-… Führung von Flugkap… Heinkelwerke, und F… Flugzeug, welches mit … ausgerüstet ist, mit ein… den Rekordflug festgel… Hamburg in einer … und erzielte damit ei… keit von 504,09 … Leistung liefen glei… Deutschland; den… 1000 Kilogramm Nutzl…